Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 224 / 9. Jahrgang

Lodz, Dienstag, den 18. August 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60.689.

„Es hängt etwas in der Luft"

Die plötzliche Rückkehr Pilsudskis nach Warschau und die Tagung der Legionäre in Tarnow sind weiterhin Gegenstand der verschiedensten Presseauslassungen.

„Nasz Przeglond" schreibt in einem mit „Es hängt etwas in der Luft" überschriebenen Artikel über die Tarnower Tagung: „Der ist nicht gekommen, der die Losung für die weitere Arbeit und die weitere Tätigkeit gibt. In der Zeit der schweren Wirtschaftskrise ist es schwer, sich zu orientieren und weiterzuarbeiten, ohne daß Mut zugesprochen wird. Sie glauben an die Befehle des Kommandanten, sind bereit, die Wünsche des Vorsitzenden des Regierungsblocks zu erfüllen. Mit donnernden Rufen haben sie die Führer begrüßt und unaufhörlich „Es lebe" gerufen. Aber zwischen all diesen Rufen klang die Sorge um das eigene Wohl durch. Dieser Sorge gab ein Lemberger Legionär Ausdruck, indem er rief „Es lebe Prystor, aber er soll auch uns leben lassen".

Was wird geschehen, fragt der „Nasz Przeglond" weiter, wenn der Führer des Nachmaisystems schweigt und keine Befehle erteilt? Er wollte zur Tagung nicht kommen und doch ist er einen Tag später plötzlich nach Druskienniki gefahren. Er sollte nach einer Woche zurückkehren. Er kam aber nach einem Tag zurück".

Nach der Rückkehr Pilsudskis nach Warschau seien, wie „Nasz Przeglond" erklärt, Gerüchte im Umlauf gewesen, „daß die Zeit des Schwankens zu Ende gehe, daß heute oder morgen Befehle erlassen würden, daß neue Verordnungen herausgegeben würden, daß eine Aenderung des Kurses eintreten werde".

„In eingeweihten Kreisen wird gesagt: Der Marschall sucht für seine Entschlüsse die Einsamkeit, er muß allein durch sein Zimmer marschieren, um die Gedanken zur Tat werden zu lassen. Wenn er unruhig dorthin und zurückfährt, dann steht er anscheinend vor einer Entscheidung."

„So soll man in den eingeweihten Kreisen sprechen, schreibt hierzu das „ABC". Na, wir werden ja sehen."

Besuch Zaleskis in Berlin?

Das Hitler-Organ, „Völkischer Beobachter" berichtet, daß schon in der nächsten Zeit Besuche des polnischen Außenministers **Zaleski** und des tschechischen Außenministers **Benesch** in Berlin erfolgen sollen. Diese Besuche würden nach dem Lavals und Briands stattfindenden. Sie hätten zum Zweck, ein Ostlocarno anstelle der von Deutschland gewünschten Wirtschaftsunion mit Oesterreich durchzudrücken. (?)

Zuchthaus für einen Spion

Vor dem Lemberger Bezirksgericht hatte sich der Agent der Tscheka und Offizier der Sowjetarmee Bronislaw Studzinskij zu verantworten, der angeklagt war, zugunsten Rußlands Spionage betrieben zu haben. Studzinskij war vor einem Jahr wegen illegalen Grenzübertritts verhaftet worden. Er hatte damals erklärt, daß er der russischen Hölle entflohen sei und in Polen leben möchte. Er verstand es, Vertrauen zu sich einzuflößen, so daß er bald im Geheimdienst beschäftigt wurde. Bald kam man aber dahinter, daß er für Rußland spioniert. Das Gericht verurteilte ihn zu 4 Jahren Zuchthaus.

Die Tagung der unteren Staatsbeamten

Am zweiten Tage der Beratungen der unteren Staatsbeamten in Warschau wurden mehrere Entschließungen gefaßt, in denen eine Reihe von Forderungen aufgestellt werden. So wird verlangt, daß das Gesetz über den staatlichen Zivildienst novellisiert werde, daß die Vertreter des Verbandes in die Kommission zur Bearbeitung von Gesetzesprojekten betreffend die Rechte und Pflichten der unteren Staatsbeamten berufen werden und daß schließlich der rückständige Wohnungszuschlag ausgezahlt und die 15prozentige Gehaltskürzung aufgehoben wird. Zum Schluß der Entschließungen erklärt die Tagung, daß die unteren Staatsbeamten weiterhin bereit seien, zur Festigung der Staatsmacht beizutragen. Dafür verlangen sie aber Achtung ihrer menschlichen Rechte und eine entsprechende Entlohnung, die es ihnen gestattet, ihre Kinder zu gesunden Staatsbürgern zu erziehen.

Polen und die Europäische Union

Am 31. d. M. tritt in Genf die sogenannte Koordinations-Unterkommission der Studienkommission für die Europäische Union zusammen. Diese Unterkommission wurde vor einiger Zeit eingesetzt, um eine Zusammenfassung der Arbeiten auf wirtschaftlichem Gebiet herbeizuführen. In der Unterkommission sind alle Mitgliedsstaaten der Studenkommission vertreten. Auch Polen wird vertreten sein, und zwar durch Außenminister Zaleski.

Beginn des Prozesses gegen Woldemaras

(T) Kowno, 17. August.

Heute vormittag begann vor dem Kriegsgericht der Prozeß gegen Woldemaras und 23 seiner Anhänger. Das Gerichtsgebäude war schon in den frühen Morgenstunden von einem großen Polizeiaufgebot umstellt. Die umliegenden Straßen waren für den Verkehr völlig gesperrt. Gegen 8 Uhr wurden die in Haft befindlichen Angeklagten unter starker Bewachung in das Gerichtsgebäude geführt. Kurze Zeit darauf betrat auch Woldemaras in Begleitung seines Verteidigers das Gerichtsgebäude. Das Gericht setzte sich aus zwei Generalen und drei Obersten zusammen. Die Anklage vertritt der Oberstaatsanwalt des Kriegsgerichts General Wiemer. Die Verteidigung liegt in den Händen von 10 Rechtsanwälten. Zu dem Prozeß sind über 100 Zeugen und eine Reihe Sachverständiger geladen. Die Verhandlung findet unter strengstem Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Der Sitzungssaal des Kriegsgerichts ist schon durch die große Anzahl der Prozeßbeteiligten bis auf den letzten Platz gefüllt. Der erste Tag wird wahrscheinlich nur mit der Verlesung der Anklageschrift und der Erledigung anderer Formalitäten ausgefüllt sein. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß eine Vertagung des Prozesses schon nach kurzer Verhandlung nicht ausgeschlossen ist.

6-monatige Stabilisierung der kurzfristigen Kredite

Das Stillhalteabkommen im wesentlichen perfekt

Es tritt heute in Kraft.

(T) **Basel**, 17. August.

Am Montag sind zwischen den englischen, französischen, amrikanischen und deutschen Mitgliedern des Stillhalteausschusses noch verschiedene Fragen bereinigt worden, so daß nunmehr das Stillhalteabkommen in allen seinen wesentlichen Punkten fertig gestellt ist, mit Ausnahme der Frage der ausländischen Markguthaben, über die bisher keine Einigung zustandegekommen ist. Da es sich hierbei um einen Betrag von zirka 800 Millionen Reichsmark handelt, so ist es Deutschland im Hinblick auf die Devisenbestimmungen und die ganze Finanzlage unmöglich, die Verfügung darüber vollständig freizugeben.

Dr. Melchior hatte am Montag nachmittag nochmals eine längere telefonische Aussprache mit der Reichsregierung. Für Dienstag vormittag sind nochmals zwischen den daran besonders interessierten Mitgliedern des Stillhalteausschusses Besprechungen angesetzt. Ob es jedoch zu einer für beide Teile tragbaren Einigungsformel in der Markguthabenfrage kommt, steht noch nicht fest. Da die Zeit drängt und man unbedingt bis Dienstag abend zu einem vorläufigen Abschluß der gesamten Verhandlungen kommen will, so soll unter Umständen die Frage der Markguthaben offen gelassen werden. Reichsbankdirektor Dr. Fuchs, Direktor Seltel und Baron Wedel haben bereits am Montag abend Basel verlassen. Das mit Deutschland getroffene Stillhalteabkommen soll für alle anderen Länder als Muster dienen. Die sechsmonatige Verlängerung beginnt vom Tage der Unterzeichnung des Abkommens, also vom 18. August an zu laufen.

Ueber die gleichfalls von Deutschland verlangte 6monatige Verlängerung des 100 Millionendollarrediskontkredites liegt noch keine Entscheidung der Zentralbanken Englands, Frankreichs, Amerikas und der B. J. Z. vor. Es heißt aber, daß Dr. Luther noch gewisse Zusicherungen gegeben werden sollen.

Ueberblickt man die seit 10 Tagen bei der B. J. Z. andauernden Finanzverhandlungen und zwar sowohl diejenigen des Finanzsachverständigenausschusses (Wiggin-Ausschuß) wie diejenigen des Stillhalteausschusses, so dürfte wohl das greifbarste und wichtigste Ergebnis die 6monatige Stabilisierung der auf 5 bis 7 Milliarden Mark bezifferten kurzfristigen Kredite sein. Wie nach dieser Zeit eine Abtragung dieser Kredite oder eine Konsolidierung erfolgen soll, darüber verweigerten die in Basel versammelten Finanzleute bisher jede Auskunft.

Die weiteren Kreditbedürfnisse Deutschlands

Der Bericht der Finanzsachverständigen fertiggestellt

Er wird heute unterzeichnet.

(T) **Basel**, 17. August.

Die deutsche Abordnung bei der B. J. Z. in Basel hat noch am Sonntag abend der Reichsregierung über den Gang der Verhandlungen des Wigging-Ausschusses Bericht erstattet. Am Montag abend haben die Finanzsachverständigen des Wiggin-Ausschusses in vierstündiger Sitzung den ihnen von der Londoner Konferenz aufgegebenen Bericht über die „sofortigen weiteren Kreditbedürfnisse Deutschlands" und die Möglichkeit einer Umwandlung eines Teiles der kurzfristigen Kredite in langfristige" durchberaten und bereinigt. Die den Regierungen zu übermittelnden Beschlüsse wurden ebenfalls fertiggestellt. Der Bericht wird in der für Dienstag nachmittag 14,30 Uhr anberaumten Sitzung unterzeichnet werden, wobei sich die Finanzsachverständigen jedoch die endgültige Stellungnahme zu dem Stillhalteabkommen noch vorbehalten. Der Bericht umfaßt etwa 5000 Worte. Er wird zunächst in französischer und in englischer Sprache abgefaßt und später ins Deutsche und Italienische übersetzt. Der Präsident der B. J. Z. Mac Garrah wird als Beauftragter der Londoner Konferenz den Bericht alsdann von den Finanzsachverständigen entgegennehmen und ihn an die Regierungen, die an der Londoner Konferenz teilgenommen haben, übermitteln.

(T) **Basel**, 17. August.

Der „Neuen Züricher Zeitung" wird von ihrem aus französischen Bank- und Delegationskreisen gut informierten B. J. Z.-Sonderberichterstatter zu dem von den Finanzsachverständigen ausgearbeiteten Bericht an die Regierungen noch mitgeteilt, „daß von Deutschland sofort sehr scharfe Maßnahme verlangt werden sollen, damit es durch neue Ersparnisse den Haushalt des Reiches, der Länder und der Gemeinden ins Gleichgewicht bringe. Die Reichsregierung werde nicht ausschließlich auf die Vorschüsse rechnen dürfen, die ihr eine Erweiterung der Einnahmeeingänge der Reichsbank gewähren könne. **Eine ausländische Finanzhilfe werde daher notwendig sein.** Aber die ausländischen Finanzmärkte würden trotz der Maßnahmen, die in Deutschland getroffen werden sollen, wenig geneigt sein, neue Kredite ohne weitgehende Garantien zu gewähren. Der Sonderberichterstatter fragt, ob Deutschland solche Garantien bieten könne.

Die Zahlungen der deutschen Reichsbahn

(T) **Basel**, 17. August.

Die deutsche Reichsbahn hat am 15. August der B. J. Z. als monatliche Ratenzahlung für die ungeschützten Annuitäten einen Betrag von 51 Millionen Mark überwiesen. 47 Millionen werden davon der Deutschen Reichsbank zur Verfügung gestellt. Der Rest — mit Ausnahme des südslawischen Anteiles — wird für den Zinsendienst, unter anderem auch für die Young-Anleihe verwendet. Die Zahlungen sind bekanntlich notwendig infolge des mit Frankreich getroffenen Abkommens.

Zahnärztin
Żytnicka-Kahanowa
zurückgekehrt
11. Listopada Nr. 9 (Konstantynowska)
Telefon 133-53. 12211

Die Untersuchung der wirtschaftlichen Lage Oesterreichs

Die Völkerbundkommission an der Arbeit

(T) **Wien, 17. August.**

Die vom Völkerbund entsandte Kommission hat am Montag ihre Arbeiten begonnen. Ihre Aufgabe besteht lediglich in der Sammlung von Material für das an den Völkerbund zu erstattende Gutachten über die wirtschaftliche Lage Oesterreichs. Verhandlungen finden, wie halbamtlich bestätigt wird, nicht statt. Beratungen mit Fachleuten erfolgen nach eigener Wahl der Kommission, die dazu um so mehr in der Lage ist, als bekanntlich Avenol bereits früher ein Gutachten über Oesterreich ausgearbeitet hat und außerdem der Kommission Mitglieder angehören, die früher im Stabe des Generalkommissars Zimmermann tätig waren. Besuche, die die Kommission am Montag beim Bundeskanzler, beim Außenminister und beim Finanzminister abstattete, tragen den Charakter von Höflichkeitsakten.

Wiederaufleben des Ungehorsamkeitsfeldzuges in Indien?

Die Vorbereitungen zum Boykott britischer Waren getroffen

(T) **London, 17. August.**

Britischen Meldungen zufolge, plant der indische Kongreß tatsächlich den Ungehorsamkeitsfeldzug gegen die britisch-indische Regierung wieder aufleben zu lassen. Es versteht sich von selbst, daß durch einen solchen Beschluß die noch immer im Bereich der Möglichkeit liegende Teilnahme Gandhis an der englisch-indischen Konferenz in London endgültig unmöglich gemacht werden würde. Während Gandhi noch damit beschäftigt ist, mit der Regierung über die Bedingungen seiner Teilnahme zu verhandeln, soll bereits ein Rundschreiben des Kongresses an alle Handeltreibenden, Geschäfte und Läden versandt worden sein, in dem diese aufgefordert werden, sich für einen neuen Boykott britischer Waren bereit zu halten. Außerdem sollen die Kongreßmitglieder ersucht worden sein, für das Streikrecht einzutreten und die Landbevölkerung zum Widerstand gegen die Steuereintreibungen aufzufordern. Obwohl der Kongreß es noch zu keinem offenen Bruch mit der Regierung hat kommen lassen, deuten doch verschiedene Anzeichen auf weitere Schwierigkeiten hin.

Allgemeine Schulpflicht in Sowjetrußland

Ein Jubiläum

pz. Es ist ein Jahr her, seitdem das Zentralkomitee der kommunistischen Partei in Sowjetrußland den Beschluß über die allgemeine Schulpflicht gefaßt hat. Ein Jahr ist zwar für die Durchführung einer solch großen Aufgabe eine recht kurze Frist, doch weiß die in deutscher Sprache erscheinende „Moskauer Rundschau" von sehr bedeutenden Resultaten zu berichten. Der Prozentsatz der durch die Schulen erfaßten Kinder in der Sowjetukraine sei von 76,2 Prozent im Vorjahr auf 98,2 Prozent in diesem Jahr gestiegen. Die Durchschnittsziffer für die Sowjetunion von 71 Proz. im Vorjahr (auf dem Land erreichten sie nur 68,2 Proz.), stieg in diesem Jahre auf 97,1 Prozent und in den autonomen Republiken auf 87,9 Proz. Auch der Plan für die Eröffnung neuer Schulen (45,353 in diesem Jahr) und für die Erfassung schulpflichtiger Kinder soll mehr als erfüllt sein. In der Sowjetunion sollen in diesem Jahr nicht weniger als 1 392 148 Kinder zwischen 11 und 15 Jahren in den Unterricht einbezogen worden sein. Im Vorjahr waren es im ganzen nur 90 000. Im laufenden Jahre soll es sogar nach den vorliegenden Angaben gelingen, 50 Prozent aller derjenigen Schulkinder, die die Elementarschule absolviert haben, in höheren Schulen unterzubringen.

Der Unterricht in den Elementarschulen wird in der Sowjetunion in mehr als 70 Sprachen geführt. Da die nationalen Republiken in Fragen der Schulbildung zum Teil sehr rückständig waren, soll gerade hier mit größter Energie gearbeitet worden sein. Der Prozentsatz der Erfassung schulpflichtiger Kinder durch den Unterricht soll z. B. in der Tatarenrepublik im Verhältnis zum Vorjahr um 40 Prozent, in der Kirgisenrepublik um 42,5 Proz. und in einigen Repupbliken sogar um 72 Proz. gewachsen sein. In diesem Jahre sollen allein 60 000 neue Lehrer in Sowjetrußland ausgebildet worden sein, die vorwiegend in die landwirtschaftlichen Rayons entsandt worden sind. — Die Botschaft hör ich wohl...

Wladikawkas heißt Ordshonikidse

Auf Beschluß des Zentralexekutivkomitees der Sowjetunion erhält die Stadt Wladikawkas einen neuen Namen, und zwar heißt sie künftig nach dem Mitglied des Politbüros der Partei und gegenwärtigen Vorsitzenden des Obersten Volkswirtschaftsrats Ordshonikidse.

Wiederzusammentritt des englischen Sparausschusses

(T) London, 17. August.

Aus allen Teilen Englands sind die „großen 5": MacDonald, Snowden, Henderson, Graham und Thomas herbeigeeilt, haben ihren Urlaub erneut unterbrechen müssen und sind in ihrer Eigenschaft als Sparausschuß des Kabinetts gegen 16 Uhr zu einer neuen Sitzung zusammengetreten, um die während des Wochenendes vom Schatzministerium ausgearbeiteten Berichte und Empfehlungen für die beabsichtigten Sparmaßnahmen zum Ausgleich des Staatshaushaltes zu prüfen.

In politischen Kreisen hält man eine Einberufung des Parlaments zu einer Sondersitzung vielleicht sogar schon für Anfang September für sicher. Wie es heißt, beabsichtigt die Regierung die Gesetzesvorlage so kurz wie nur irgend möglich abzufassen und von der „Guillotine" ausgiebig Gebrauch zu machen, um keine Zeit mit unnötigen Reden zu verlieren.

Munitionsdepot in die Luft geflogen

Lissabon, 17. August.

Wie aus der portugiesischen Kolonie Macao berichtet wird, ist dort ein Pulver- und Munitions-Depot in die Luft geflogen, wobei zahlreiche Menschen, darunter portugiesische Soldaten, getötet und viele verwundet wurden. Ferner ist eine große Anzahl von Häusern eingestürzt. Die Ursache der Explosion konnte noch nicht ermittelt werden.

Attentat auf den griechischen Justizminister

Der griechische Justizminister Abraam wurde beim Verlassen des Ministeriums von einem Fanatiker namens Contovunisios angefallen. Der Justizminister blieb unverletzt. Die Polizei mußte einschreiten, damit der Täter nicht von der Menge gelyncht wurde.

Starker Rückgang der Staatseinnahmen in Amerika

(T) **Washington, 17. August.**

Die Staatseinnahmen haben in den Vereinigten Staaten starke Einbußen zu verzeichnen. Allein die internen Einnahmen haben einen Rückgang von 600 Millionen Dollar aufzuweisen. Die Gesamteinnahmen in dem am 30. Juni 1931 zu Ende gegangenen Rechnungsjahr betragen infolge einer vorläufigen Verlautbarung des Schatzamtes 2428 Millionen Dollar. Die Einkommensteuer erreichte nur 1860 Millionen Dollar, was einen Rückgang von rund 550 Millionen Dollar bedeutet.

Letzte Nachrichten

Ueberschwemmungen in Mexiko dauern fort

(T) **London, 17. August.**

Meldungen aus Mexiko-Stadt zufolge haben die katastrofalen Regengüsse im Süden des Landes ernste Epidemien zur Folge gehabt. Allein in dem Dorf San Pedro-Jicayan sind (wie wir gestern gemeldet haben) 200 Kinder an Ruhr gestorben. Die Ueberschwemmungen haben jedoch noch kein Ende gefunden. In der Stadt Huetamo wurden 150 Häuser vollkommen zerstört. Die Fluten stiegen so plötzlich, daß ein großer Teil der Bewohner von ihnen im Schlaf überrascht wurde.

(T) **Erdbeben in Amerika.** Einer „Exchange"-Meldung zufolge wurden am Sonntag die Staaten Texas und Neumexiko in den Vereinigten Staaten von einem schweren und zwei leichteren Erdbeben heimgesucht. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine außerordentliche Panik, jedoch sind bisher keine Meldungen über einen nennenswerten Sachschaden eingelaufen.

Die Arktisfahrt des „Graf Zeppelin"

Von Dr. **Hugo Eckener.**

Herr Dr. Dr.-Ing. e. h. Hugo Eckener hat den „Forschungen und Fortschritten" freundlicherweise folgenden Bericht zur Verfügung gestellt:

Ohne den in Bälde zu erwartenden Berichten der Fachleute vorgreifen zu wollen, möchte ich das wissenschaftliche Ergebnis der arktischen Fahrt des „Graf Zeppelin" in großen Zügen folgendermaßen umschreiben:

Die Fahrt führte von der Halbinsel Kanin geraden Weges auf Franz-Joseph-Land, das vom Kap Flora bis zum Kap Fligely in seiner ganzen Länge überquert wurde, von dort etwa auf dem 82. Breitengrad entlang bis nördlich von dem noch halb sagenhaften Nordland, das dann in seiner ganzen Länge über seiner Westküste überfahren wurde, weiter bis zum östlichen Zipfel des Taymir-Sees auf der Taymir-Halbinsel und von hier auf ziemlich genauem westlichen Kurs bis Dickson-Hafen an der Mündung des Jenissei, endlich von hier bis zur Nordspitze von Nowaja Semlja und in größerer Höhe über die Gletscher und Gebirgszüge der Nordinsel bis Matotschkin-Sund durch diesen und quer über die Südinsel und dann nach der Halbinsel Kanin zurück. Es wurde also das große Viereck zwischen Nowaja Semlja, Franz-Joseph-Land und Nordland, das noch manche Geheimnisse birgt, auf seinen Grenzlinien umfahren, die gerade besonders interessante Probleme darbieten. Das Wetter war aus unten näher erörterten Gründen günstig und sichtig, und so konnte der Schleier, der noch über manchem Geheimnis lag, wenigstens teilweise gelüftet werden. Es konnte festgestellt werden, daß Payer und Weyprecht vor nunmehr bereits sechzig Jahren unter den schwierigsten Verhältnissen in durchwegs zutreffender und mustergültiger Weise die Hauptumrisse des südlichen Franz-Joseph-Landes festgelegt haben. Im Einzelnen freilich zeigten sich kleine Unrichtigkeiten, so z. B. daß zwei, von den genannten Forschern kartografierte Inseln nicht existieren und daß an die Stelle der einen Insel eine Halbinsel zu treten hat. Ebenso konnte im Norden von Franz-Josepph-Land die Karte verbessert und das gesamte Gebiet bei wundervoll klarem Wetter aus einer Höhe von etwa 1100 Meter fotografisch festgelegt werden.

Auf der Fahrt von Kap Fligely bis nördlich von Nordland, die bei sehr klarem und sichtigem Wetter stattfand, konnte festgestellt werden, daß nördlich und südlich dieser Route neue noch unbekannte Inseln sich nicht fanden. Mit der Nordspitze von Nordland scheint die nördlichste Erstreckung des asiatischen Kontinentes unter etwa 81½° nördlicher Breite erreicht zu sein. Sehr interessant und aufschlußreich war sodann die Ueberfliegung der Westküste von Nordland. Es ergab sich, daß das sogenannte Nordland aus zwei Inseln, einer kleineren südlichen und einer größeren nördlichen besteht und daß die letztere in großartiger Weise übergletschert und von Gebirgen, die sich bis etwa 1200 Meter erheben, durchzogen ist. Die Westküste ist buchtenreich mit einer steilabfallenden Eiswand, aus der sehr wasserreiche Ströme im Hochsommer sich in das Meer ergießen. Bemerkenswert war das ungeheuer feste zusammengeschobene Eis, das selbst um diese Jahreszeit zwischen Nordland und dem asiatischen Kontinent lag.

Auf der Taymir-Halbinsel interessierte die Bio (Geo)-grafen besonders die noch fast unbekannte östliche Hälfte, und es wurde festgestellt, daß nördlich und östlich des ungeheuer lang sich erstreckenden Taymir-Sees eine respektable Bergkette sich hinzieht mit Höhen von schätzungsweise 1300 bis 1400 Meter. Im übrigen werden die aufgenommenen zahlreichen Fotografien ein sehr interessantes Anschauungsmaterial von diesen entlegenen Gegenden bringen, die bisher nur einmal ein Forscher zu durchqueren den Mut und das Glück hatte. Die Ueberquerung der Nordinsel von Nowaja Semlja gab näheren Aufschluß über die ungeheuere Vergletscherung dieses Gebietes und über einen ansehnlichen Gebirgszug, der mit etwa 1000 bis 1200 Meter Höhe die Nordinsel in der ganzen Länge durchzieht. Im Gegensatz dazu zeigt eine Ueberquerung der Südinsel, daß Inlandeis, abgesehen von eigentlichen Gletschern, die von den Gebirgsstöcken herunterkommen, hier nicht mehr vorhanden ist.

Besonders interessant ist auch die meteorologische Ausbeute der Fahrt. Als bemerkenswertestes Faktum mag erwähnt werden, daß wir in allen Höhen, die das Luftschiff besuchte, verhältnismäßig hohe Temperaturen antrafen. Im Hochsommer ist also die Atmosphäre auch über der nördlichsten Calotte stark erwärmt. Die Temperaturen in der Normal-Fahrhöhe von rund 500 Meter betrugen durchschnittlich 6—7°. Aber selbst in 1000 bis 1200 Meter Höhe fanden sich noch Temperaturen bis zu 8,5°. Sehr bemerkenswert war ferner die außerordentlich geringe relative Feuchtigkeit der Atmosphäre in allen Schichten, die bis zu 10 bis 12 Prozent herunterging. Nur in der niedrigen Nebelzone unmittelbar über dem Wasser war es kühler, doch fand sich auch hier nur eine Minimaltemperatur von etwa 1,5° unter dem 77. Breitengrad südlich von Franz-Joseph-Land.

Die Fahrt gestaltete sich unter diesen Umständen außerordentlich angenehm, zumal über dem Nebel oder den niedrigen Wolken ununterbrochen blauer Himmel sich erstreckte. Der Ansicht, als ob demgemäß die Arktis ein besonders günstiges Gebiet für die Luftfahrt und als ob Luftfahrzeuge das geeignetste Instrument für die wissenschaftliche Erforschung der Arktis seien, kann man freilich nur mit gewissen Vorbehalten beipflichten. Der „Graf Zeppelin" fand so günstige Bedingungen, weil er eine vorhandene Wetterlage gut auszunutzen vermochte: Es lagen Tiefs mit Böen und Regen über dem Ost-Teil der Barents-See und über der Kara-See, wogegen ein Hochdruckgebiet von Spitzbergen her über Franz-Joseph-Land nach Osten sich ausbreitete. So konnte das Luftschiff die Schlechtwetterzone an der Barents-See durchbrechen und in das Schönwetter-Gebiet über Franz-Joseph-Land einlaufen und diesem auf seinem weiteren Fluge zum Nordland folgen. Möglicher-, vielleicht wahrscheinlicherweise wird etwas Aehnliches in der Regel möglich sein. Ist es aber nicht möglich, so werden Nebel und niedrige Wolken, die, wie wir feststellten bis 80 Meter über den Meeresspiegel herabreichten, eine ergebnisreiche Forschung vermittels des Luftschiffes nur allzu leicht ausschließen. Im übrigen wäre ja auch noch festzustellen, wie sich die Bedingungen in anderen Jahreszeiten gestalten. In summa haben wir aber Ursache, mit den Ergebnissen dieser ersten Fahrt außerordentlich zufrieden zu sein.

Heute Englandfahrt des „Graf Zeppelin"

(T) Wie Kapitän Lehmann dem Vertreter der Telegrafenunion erklärte, ist der Start des „Graf Zeppelin" zu der geplanten Englandfahrt endgültig auf Dienstag früh 7 Uhr festgesetzt worden.

DER TAG IN LODZ

Diestag, den 18. August 1931.

Einem Feigen kann selbst unser Herrgott keine Hilfe zeigen.
Sprichwort.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1642 † Der italienische Maler Guido Reni in Bologna (* 1575).
1830 * Kaiser Franz Joseph I. von Oesterreich, König von Ungarn, in Wien († 1916).
1850 † Der Schriftsteller Honoré de Balzac in Paris (* 1799).
1925 † Der Ozeanograf Alfred Merz in Buenos Aires (* 1880).

Sonnenaufgang 4 Uhr 49 Min. Untergang 19 Uhr 18 Min.
Mondaufgang 11 Uhr 4 Min. Untergang 20 Uhr 59 Min.

Der Modetanz des Winters

Rumba

Nach spanisch-argentinisch-wienerisch wird man uns in dieser Saison auf dem Tanzparkett kubanisch kommen. Die Tanzlehrer aus In- und Ausland, die jetzt in Kissingen tagten und über den Modetanz des Winters maßgeblich entschieden, haben den „Rumba" zum Tanz der Tänze erhoben. Außerdem bleiben aber Tango und Walzer in ihren langbehaupteten, vorherrschenden Stellungen als Lieblingstänze des Publikums bestehen.

× **Persönliches.** Der Stadtverordnetenvorsteher Ing. Holcgreber ist gestern von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtstätigkeiten bereits übernommen.

× **Statistik der ansteckenden Krankheiten.** Im Laufe der vorigen Woche, d. h. vom 9. bis 16. August, wurden in der städtischen Gesundheitsabteilung folgende Krankheitsfälle notiert: Bauchtyfus 27 Fälle (in der vorhergehenden Woche 27), Ruhr 1 (0), Scharlach 11 (13), Diftheritis 19 (17), Masern 6 (0), Rose 3 (6), Keuchhusten 3 (3), Kindbettfieber 10 (11). Im ganzen wurden in der vorigen Woche 80 Seuchenerkrankungen verzeichnet, in der vorhergehenden 77.

× **Eine Viertelmillion Dollar für die Juden in Polen.** Von amerikanischen Wohltätigkeitsvereinen wurden in diesem Jahr folgende Summen für jüdische Institutionen in Polen überwiesen: 83 000 Dollar für das jüdische Fachschulwesen, 31 000 Dollar für Sommerkolonien, 83 000 Dollar für Gesundheits-Institutionen, 27 000 Dollar für Anleihekassen und andere Zwecke. Im ganzen wurden in diesem Jahr 253 400 Dollar überwiesen.

a. **Beilegung des Streiks in der Geyerschen Fabrik.** Der bereits einige Tage dauernde Streik in der Fabrik der Firma L. Geyer in der Petrikauer Straße 282 wurde gestern nach langwierigen Unterhandlungen beigelegt. Die Fabrikverwaltung erklärte sich zur Auszahlung der rückständigen Löhne an die Arbeiter für 4 Wochen, sowie der Urlaubsgelder in vier gleichen Wochenraten in den nächsten vier Wochen einverstanden. Die Wiederaufnahme der Arbeit machten die Arbeiter jedoch von der Auszahlung der ersten Rate der rückständigen Löhne abhängig. Da die Auszahlung erst in den gestrigen Nachmittagsstunden erfolgte, werden die Arbeiter erst heute früh die Arbeit wieder aufnehmen.

Wichtig für ernste Christen und Freunde der Kirche!

„Gemeinsamkeit"

von **Jakob Ziering**

Preis Zł. 3.–

Die Einigung der Kirchen ein Ausweg aus allen Nöten der Zeit.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen:
„Libertas" Lodz, Petrikauer 86. / Max Renner, Petrikauer 165

Kein Fleisch in Lebensmittelläden mehr

Beschlüsse der Fleischertagung

× Bei der vorgestern in Ozorkow stattgefundenen Delegiertentagung der in der Lodzer Wojewodschaft befindlichen Fleischermeisterinnungen wurde beschlossen, mit dem 1. Januar 1932 den Fleisch- und Wurstverkauf in den Lebensmittelgeschäften aufzuheben. Diese Verordnung hat zum Ziel, die sich seit einiger Zeit in den Fleischereien bemerkbar machende Krise zu bekämpfen, sowie zur Hebung des sanitären Zustandes beizutragen, da in den Läden meistenteils weniger frische Waren verkauft werden. Außerdem wird danach gestrebt, demnächst zwei Kategorien von Geschäften festzusetzen, d. h. nur Fleisch und nur Wurst verkaufende. Außerdem sollen auf Grund der neuen Verordnung die Werkstellen aus 5 Räumlichkeiten bestehen. Die neuen Verordnungen müssen erst seitens der Verbandsverwaltung der Fleischermeisterinnungen einer eingehenden Prüfung unterzogen werden.

a. **Herrenlose Schreibmaschinen.** In den letzten Tagen hat die Polizei zwei Schreibmaschinen System Underwood, aufgefunden, und zwar eine im Torweg des Hauses Poludniowastr. 12 und die zweite im Torweg Franciszkanskastraße 16. Beide Schreibmaschinen sind noch in gutem Zustande und rühren vermutlich von Diebstählen her. Die rechtmäßigen Eigentümer können sich im Büro der Untersuchungspolizei melden.

× **Von einem Hunde gebissen.** Im Gasthaus in der Sienkiewiczstraße 40 wurde die 21jährige Sonia Kruk (Ogrodowastraße 8) von einem Hunde gebissen. Nach Erteilung der ersten Hilfe brachte der Rettungswagen sie nach Hause.

× **Unfälle.** In der Kilinskistraße stürzte der 8jährige Gustav Lerka, Zielonastraße 16 wohnhaft, so unglücklich, daß er einen Armbruch davontrug und nach dem Krankenhaus übergeführt werden mußte. — In der Skierniewicka Straße 79 fiel die 16jährige Klara Neumann vom Balkon und erlitt allgemeine Verletzungen. Die Rettungsbereitschaft erteilte dem Mädchen Hilfe.

× In der Zawisza-Straße 39 stürzte die 40jährige Bronislawa Jermak von der Treppe. Die Rettungsbereitschaft überführte die Jermak, die allgemeine Verletzungen erlitt, nach der Krankensammelstelle.

Festnahme eines Kautionsschwindlers

p. Vor längerer Zeit wurde von dem Petrikauer Straße 41 wohnhaften 34 Jahre alten Zygmunt Bocian die Firma „Polmeb" gegründet, deren Aufgabe es war, Möbel aufzufrischen, Bocian hat schon mehrere Mitgiftaffären hinter sich. Nachdem er sich von seiner Frau getrennt hatte, heiratete er abermals, um dann wieder die Scheidung einzuleiten, da er inzwischen eine neue Braut gefunden hatte. Das Büro des „Polmeb" brachte er in der Wohnung eines Epstein in der Petrikauer Straße 81 unter. Als Inkassenten stellte er einen Kubiak an, der ihm eine größere Summe Kaution einzahlte und dessen Gehalt 150 Zloty monatlich betragen sollte. Die Anzeigen für das Geschäft erhielten mehrere Acquisiteure, die aber nie Geld bekamen. Als Kubiak mehrere Monate hindurch kein Gehalt erhielt, verlangte er die Rückzahlung der Kaution. Um dem unbequemen Mann aus dem Wege zu gehen, zog Bocian mit seiner Büroeinrichtung in der Nacht aus, ohne für die Wohnung Miete gezahlt zu haben. Dann mietete er einen Teil des Büros in der Zachodnia-Straße 36. Hier wurde er jedoch von Kubiak gefunden. Um diesen los zu werden, stellte Bocian einen neuen Inkassenten, Michal Kowalski, Nowe Sady 27/29, an, von dem er 850 Zloty Kaution verlangte. Von diesem Gelde bezahlte er Kubiak. Eines Tages rief Bocian einen Straßenhändler herein und verkaufte ihm den Anzug, den er trug für 45 Zl. Der Händler sollte sich dann den Anzug aus seiner Wohnung holen: Er hat ihn nie mehr gesehen. Als Kowalski ebenfalls mehrere Monate hindurch kein Gehalt erhalten hatte, verlangte auch der seine Kaution zurück. Bocian verließ daraufhin das Büro in der Zachodnia-Straße 33, ohne auch dort Miete gezahlt zu haben. Kowalski begann nun den Betrüger überall hin zu verfolgen. Wenn er ihn traf, verprügelte er ihn, in der Hoffnung, ihn doch zur Herausgabe des Geldes zu veranlassen. Als er aber sah, daß alle Mühe vergebens ist, setzte er sich mit Kubiak, seinem Vorgänger, in Verbindung und übergab die Angelegenheit dem Staatsanwalt. In Verfolg der eingeleiteten Untersuchung wurde Bocian verhaftet und dem Untersuchungsrichter zugeführt.

p. **Festnahme von Handtaschenräubern.** In der Wartehalle auf dem Baluter Ring bemerkte ein Polizist einen jungen Mann, aus dessen Aermel ein schwarzer Eisengegenstand herausah. Der junge Mann ging ständig auf und ab und sprach hin und wieder mit zwei anderen jungen Leuten. Als die drei wieder einmal beieinander standen, schritt der Polizist auf sie zu, um sie festzunehmen. Einer von ihnen ergriff die Flucht, während die beiden anderen nach dem Polizeikommissariat gebracht werden konnten. Dort stellten sie sich als der 19 Jahre alte Josef Dombczynski und der 17 Jahre alte Richard Gitzel heraus, die beide nirgends gemeldet sind. Der Eisengegenstand, der Dombczynski aus dem Aermel herausgeschaut hat, erwies sich als Kneifzange, vermittels der er Handtaschen und andere Gegenstände losschnitt.

a. **Der Schatz im Kissen.** Die in der Limanowskistraße 64 wohnhafte Adela Romankiewicz verwahrte ihre Ersparnisse im Betrage von 1600 Zloty in einem Kissen, auf dem sie des nachts schlief. Den Versteck des Geldes müssen Diebe ausgekundschaftet haben, denn gestern bemerkte die Romankiewicz den Verlust des Geldes, das aus dem Kissen verschwunden war. Nach den Dieben fahndet die Polizei.

p. **Wieder mehrere Verkehrsunfälle.** In der 11.-Listopada-Straße wurde gestern die 19 Jahre alte Elzbieta Horodeska, Srebrzynska-Straße 73, von einem Motorrad überfahren, — Auf der Zgierzer Chaussee 144 wurde der 29 Jahre alte Antoni Kosinski, Sznajstraße 4, von einem Auto überfahren. Er trug beim Sturz einen Beinbruch und andere Körperverletzungen davon. — Der Tkacka-Straße 19 wohnhafte 49 Jahre alte Oskar Birke wurde in der 6.-Sierpnia-Straße 86 von einem Lastwagen überfahren und dabei so schwer verletzt, daß er in das St. Josefs-Krankenhaus übergeführt werden mußte. — In der Targowa-Straße 41 wurde der 58 Jahre alte Stefan Boziak von einem Wagen überfahren und so heftig zu Boden gerissen, daß er einen Beinbruch davontrug.

p. Vorgestern nachmittag kam aus der Richtung des Reymont-Platzes eine Autodroschke in schneller Fahrt gefahren. Der gerade auf eine Straßenbahn aufsteigende Polizist Josef Popinski wurde von dem Wagen erfaßt und heruntergerissen. Dabei kam er so schwer zu Fall, daß er einen Beinbruch davontrug. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn in das St. Josefs-Krankenhaus. Der Schofför Wawrzyniec Cholewa wurde festgenommen.

× An der Ecke der Andrzeja- und Petrikauer Straße geriet der 46jährige Jakub Teich, wohnhaft in Pabianice, unter die Räder eines Autos und erlitt sehr ernste Verletzungen. Er wurde nach dem Mosciki-Krankenhaus gebracht.

p. **Explosion eines Petroleumkochers.** Der Zielona-Straße 12 wohnhafte 32 Jahre alte Stefan Michorowski, dessen Familie auf dem Lande weilt, wollte sich gestern auf dem Primus das Frühstück bereiten. Dabei erfolgte eine Explosion, und das Petroleum breitete sich auf dem Tisch aus. Als Michorowski das Feuer löschen wollte, trug er Brandwunden davon, so daß die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte, die ihm Hilfe erteilte.

p. **Kind verbrüht.** In der Pograniczna-Straße 3 zog gestern die 4jährige Romana Zagorska einen Topf mit heißer Brühe vom Ofen und trug schwere Brühwunden an den Händen, im Gesicht und am Kopf davon. Die Rettungsbereitschaft erwies dem Mädchen Hilfe und überführte es in das Anna-Marien-Krankenhaus.

Menschenschicksale in Zahlen

Auch trockene Zahlen können einen tiefen Einblick in die Beziehung der Menschen untereinander geben. Eine Schattenseite bildet in jedem Staat die Kriminalität. Wie wir dem Statistischen Jahrbuch der Republik Polen entnehmen, sind im Jahre 1926 in Polen 188 869 Personen rechtskräftig verurteilt worden, darunter 33 503 Frauen. Der Konfession nach gehören von den 52 853 Verurteilten in den Zentral- und Ostwojewodschaften 39 899 dem römisch-katholischen, 8158 dem orthodoxen, 3776 dem mosaischen, 670 dem evangelischen und 112 dem griechisch-katholischen Bekenntnis an. In den westlichen Gebieten wurden 25 790 Katholiken, 1516 Evangelische, 416 Mosaische, 40 Orthodoxe und 31 Griechisch-Katholische verurteilt. In den südlichen Wojewodschaften und im Teschener Schlesien wurden 108 022 Personen gerichtlich bestraft, davon 53 169 Römisch-katholische, 48 765 Griechisch-katholische, 5103 Mosaische, 520 Evangelische und 95 Orthodoxe. Interessant ist die Feststellung, daß 60 412 der Verurteilten nicht schreiben und lesen und 2164 zwar lesen, aber nicht schreiben können. Den Riesenanteil von Analfabeten haben mit 41 397 die südlichen Wojewodschaften. Die meisten Vergehen wurden in dem 20. bis 24. Lebensjahr verübt. Genaue Zahlen über die Art der Vergehen liegen aus dem Jahre 1929 vor. Mordfälle wurden im ganzen 2815 verzeichnet, wovon 909 an Kindern verübt worden sind: 84 in Lublin, 80 in Lemberg, 64 in Posen und nur 15 in Schlesien. Vergehen gegen den bekannten Paragraf 218 wurden 1093 festgestellt. In 8 Fällen wurde aufgedeckt, daß mit Mädchen Handel getrieben wurde; 169 Kirchenschändungen kamen vor. In Polen scheint die Bigamie noch recht verbreitet zu sein: 117 Fälle wurden festgestellt, 1926 waren es sogar 179.

Kalt und frostig wird einem, wenn man im Statistischen Jahrbuch auf die Seiten stößt, die die Selbstmordversuche und Selbstmorde zahlenmäßig anführen. Erschütternde Menschentragödien, allerdings völlig unromantisch stehen oft dahinter. 3929 Personen haben im Jahre 1929 in Polen Selbstmord begehen wollen. Im Jahr vorher waren es sogar 4313. Die meisten Selbstmordversuche wurden in den Monaten Mai und Juni vorgenommen. Die Hauptstadt Warschau steht mit 1256 an der Spitze, dann folgen die Wojewodschaften Lodz mit 419, und erst in weitem Abstand mit 224 Selbstmordversuchen Lemberg, Schlesien mit 164, Posen mit 168 und Pommerellen mit 73. Im Jahre 1927 wurden in ganz Polen 4186 Selbstmordversuche polizeilich festgestellt, wovon 1024 einen tödlichen Ausgang hatten. In den westlichen Wojewodschaften kamen 305 Selbstmordversuche vor (auf 10 000 Einwohner entfallen 0,7 Selbstmorde), in den südlichen Wojewodschaften 480 (0,6) und in den Ostwojewodschaften 239 (0,5). In der Hauptstadt Warschau sind im Jahre 1929 316 Personen freiwillig aus dem Leben geschieden (auf 100 000 Einwohner entfallen 2,9 Selbstmorde). Für Krakau beträgt diese Verhältniszahl 2,2, für Lemberg 2,1, für Bromberg und Wilna 2 und für Posen 1,6.

Weit erschrecklicher sind die Zahlen für Deutschland, wo im Lauf des Jahres 1929 16 665 Menschen die Hand an sich legten. Auf jeden Monat kommen rund 1390 und auf jeden Tag 46 Selbstmorde. Nach bisherigen vorläufigen Feststellungen ist diese Zahl im Jahre 1930 um ein Erhebliches größer gewesen.

Den Grund zu diesem Schritt kann die beste Statistik nicht genau angeben. Gewiß steht hinter vielen dieser Zahlen Kummer und Not Leibes und der Seele. Wir sind nicht dazu berufen, über diese Personen zu Gericht zu sitzen. Aber nicht nur vom christlichen, sondern auch vom rein menschlichen Standpunkt aus müssen wir jeden Selbstmord verurteilen. Und es ist erfreulich, daß im gesunden Volksurteil der Selbstmord immer noch als eine Schande gilt.

oz.

Hoffenden Frauen und jungen Müttern verhilft das natürliche „Franz-Joseph"-Bitterwasser zu geregelter Magen- und Darmtätigkeit. Erhältlich in allen Apotheken.

p. **Motorradunfall.** Der Franciszkanska-Straße 13 wohnhafte 41 Jahre alte Michal Jankowski hatte über die beiden Feiertage mat seinem Motorrad einen Ausflug gemacht. Als er am Sonntag nachmittag auf der Rückfahrt sich in der Nähe von Mencka Wola befand, geriet er zwischen zwei in entgegengesetzter Richtung fahrende Wagen. Er blieb an einem der Wagen hängen und wurde so heftig zu Boden gerissen, daß er erhebliche Verletzungen davontrug. Er wurde nach Lodz gebracht, wo ihm ärztliche Hilfe erteilt wurde.

p. **Lebensmüde.** Der 29 Jahre alte Stefan Kustrzynski, Ekiertstraße 18, war vor einigen Monaten ernstlich erkrankt. Da seine Frau als verheiratet vor einiger Zeit ihren Posten verloren hatte, zog in die Familie die Not ein. Um der Familie nicht zur Last zu fallen, beschloß Kustrzycki, seinem Leben ein Ende zu machen. Er trank zu diesem Zweck eine giftige Flüssigkeit. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe nud überführte ihn in das St. Josefs-Krankenhaus. — Die 40 Jahre alte Aniela Powielawska, Fischerstraße 9, trank gestern in selbstmörderischer Absicht eine giftige Flüssigkeit. — Aus Not trank der Kowienska Straße 19 wohnhafte 45 Jahre alte Zbigniew Kowalski eine giftige Flüssigkeit. Nachdem ihm die Rettungsbereitschaft die erste Hilfe erteilt hatte, wurde er nach dem Poznanskischen Krankenhaus übergeführt. — In der Dziadowa-Straße 11 versuchte gestern der 36 Jahre alte Marjan Kozakiewicz durch Genuß von Gift seinem Leben ein Ende zu machen. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn in das Bezirkskrankenhaus. — Der 61 Jahre alte Stefan Zakiewicz, der mit seinem Sohne eine heftige Auseinandersetzung hatte, trank in seiner Wohnung in der Kochanowskistraße 21 eine giftige Flüssigkeit. Der Greis wurde von der Rettungsbereitschaft in das Radogoszczer Krankenhaus übergeführt.

× Im Torwege der Limanowskistraße 159 trank die 26jährige Genowefa Glik in selbstmörderischer Absicht Gift. Die Lebensmüde wurde nach Erteilung der ersten Hilfe in ein Krankenhaus gebracht. — In der Zamenhofstraße 17 trank in selbstmörderischer Absicht die 29jährige Stefanja Gliwna (Ozorkowska 11) Gift. — In der Malastraße 2 schnitt sich in selbstmörderischer Absicht der 44jährige Jan Gosciak die Pulsadern durch. Ein Arzt erteilte ihm Hilfe.

Aus den Gerichtssälen

D.A.I. **Lehrreiche Kleinigkeiten.** Auch Kleinigkeiten geben interessante Aufschlüsse! Wurde da in einer Versammlung des „Westmarkenvereins", des berüchtigten Bruders des „Aufständischenverbandes", ein Lehrer Nowak ausfällig gegen den Gemeindevorsteher von Poppelau, Kuchczyk, und erklärte, er sei nicht würdig, Mitglied des Vereins zu sein, er sei ein Deutschenfreund. Folge: Gerichtsverhandlung in Rybnik und 100 Zloty Geldstrafe für den vorlauten Lehrer wegen Verleumdung. Denn: zahlreiche Zeugen sagen aus, daß der Gemeindevorsteher kein Deutschenfreund sei. Tatsächlich habe er die Aufstellung einer deutschen Wahlliste verhindert! Er habe dem Gastwirt Mandrella, der die Liste aufstellen wollte, erklärt, tue er das, so werde er so mit Steuern schikaniert, daß ihm bald die Luft ausgehen werde; tue er es aber nicht, so erhalte er Vergünstigungen, wie z. B. Polizeistundenverlängerung. Das wirkte. Die Aufstellung der Liste unterblieb.

Der Gemeindevorsteher ist also kein Deutschenfreund, Herr Nowak muß zahlen. Aber er hat das Verdienst, den oberschlesischen Deutschen interessantes Material für die Genfer Völkerbundsbeschwerde geliefert zu haben!

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Danksagung.

In der verflossenen Woche haben zur Erweiterung des Greisenheims der St. Trinitatisgemeinde gespendet: Herr Süß (Bienensammlung) 46 Zl., Frau O. Mühle 10 Zl., Frau E. S. 3 Zl., Opfer 105 Zl. 20 Gr., Frau Stangenwald 10 Zl., Herr J. H. 25 Zl., Frl. Maschner (Sammlung) 125 Zl. 20 Gr., Herr Bigusch (Sammlung) 25 Zl., Frau Friedrich (Bienensammlung) 110 Zl., Herr Jesse (Bienensammlung) 9 Zl., Herr A. Ensminger 10 Zl., Frau Schmidt 50 Zl., Herr Fischer 500 Zl. Vielen Dank für diese Gaben. Wieder wurde geholfen, einen Schritt weiter zu kommen. Gott segne die Liebesopfer. Wer hilft weiter? Pastor G. Schedler.

Foto-Ecke

Eine neue Fotozelle

Die Selenzelle ist zu träge. — Das Prinzip der Kupferoxydul-Zelle. — Praktisch noch nicht verwendbar.

Die Selenzelle, die sich durch die Umwandlung von Licht in elektrische Energie auszeichnet, ist dem Namen nach und in ihrem Prinzip heute allgemein geläufig. Sie hat einen großen Nachteil, der in ihrer außerordentlichen Trägheit besteht. Die Reaktionen erfolgen verhältnismäßig schwer und langsam. Da die Selenzelle in der Hauptsache für die elektrische Bildübertragung und das Fernsehen von Bedeutung ist, so ist diese Eigenschaft besonders unangenehm und die Fysik hat infolgedessen sich nach anderen Fotozellen umgesehen. Professor Dr. Schottky arbeitet schon seit längeren Jahren an der Aufklärung des sogenannten Gleichrichtereffektes, der in den Kupferoxydulgleichrichtern auftritt. Diese Gleichrichter sind heute in der Funktechnik bereits allgemein in Gebrauch, obwohl sie erst vor wenigen Jahren entdeckt wurden. Es handelt sich um Gleichrichter mit Kupferplatten, auf denen Kupferoxydul aufgewachsen ist. Dieses Oxydul ist ein elektrischer Leiter von einer besonderen Art. Er läßt immer nur eine Stromrichtung durch — also nur Ladungen mit negativem Vorzeichen. Gegen dieses Kupferoxydul wird nun als Elektrode eine Bleiplatte gepreßt, während den andern Pol die Kupferplatte bildet. Die Beobachtungen haben nun ergeben, daß die Elektroden zwar sehr leicht vom Kupfer zum Kupferoxydul übergehen, daß sie aber in der umgekehrten Richtung vom Kupferoxydul zum Kupfer einen fast 1000fachen Widerstand finden. Dieses Problem ist in den letzten Jahren auf allen fysikalischen Tagungen eingehend behandelt worden. Die weitere Beobachtung hat nun ergeben, daß, wenn man einen derartigen Kupferoxydulgleichrichter belichtet, daß dann ohne Zuhilfenahme jeglicher Spannung ein Fotostrom von beträchtlicher Stärke auftritt. Dieser Fotoeffekt, der in der Umwandlung von Licht in elektrische Energie besteht, ist für die Fysiker heute noch immer in seinem Wesen ungeklärt. Man hat ihn auch noch bei anderen Metallverbindungen beobachtet und auch die Selenzelle gehört in dies Gebiet. Bei der Kupferoxydul-Fotozelle werden die Elektronen durch das eintretende Licht freigemacht, das im Kupferoxydul absorbiert wird. Wenn man zum Beispiel Kupferoxydul mit dem Licht einer Glühlampe bestrahlt, so bekommt man, sofern dieses Kupferoxydul auf Kupfer aufgewachsen ist, sofort einen recht bedeutsamen elektrischen Ausschlag. Dazu ist keinerlei Hilfsspannung notwendig, wie es sonst vielfach bei ähnlich liegenden Experimenten der Fall ist. Wieweit dieser neue Fotozelleneffekt für die Industrie nutzbar gemacht werden kann, ist bisher noch nicht klargestellt. Es scheint, daß diese Kupferoxydul-Fotozelle weniger träge ist und leichter reagiert als die Selenzelle. Das würde ihr einen außerordentlichen Wert verleihen, aber es werden wohl noch einige Jahre vergehen, bis das ganze Problem weit genug geklärt ist, um eine praktische Anwendung zu ermöglichen. Vorläufig beschäftigt man sich noch mit der fysikalischen Erforschung des ganzen Effektes und ehe diese Arbeiten nicht abgeschlossen sind, dürfte eine praktische Verwertung kaum in Frage kommen. Franz Heynen.

Von Foto, Sport und Foto-Sport

(Schluß.)

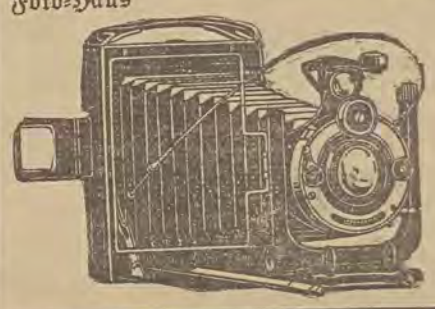
Und der Radfahrer mit und ohne Motor, der Automobilist? Welche Fülle von Eindrücken empfangen sie auf den weiten Fahrten durchs Land und wie groß ist ihr Verlangen, sie auf den Film zu bannen. Tausende zieht es hinaus auf den grünen Rasen und zur Aschenbahn, wo Wettläufe und Kämpfe unter vollem Einsatz aller Kräfte ausgetragen werden. Und Hunderttausende sehen ihnen zu, fast noch atemloser als die Kämpfer selbst; auch ihnen hält das Lichtbild die atemraubendsten Augenblicke fest; noch mehr, es gibt eine Erklärung für Situationen, die dem Auge durch zu schnelle Aufeinanderfolge der einzelnen Phasen rätselhaft oder „durch der Parteien Haß und Gunst verwirrt" erscheinen.

Und beim Tennis? Hier ein besonders bequemes Erfassen der Objekte, die durch ihre weiße Kleidung kürzeste Verschlußgeschwindigkeiten ermöglichen und sich innerhalb eines begrenzten Feldes bewegen. Der Reiter! Auf dem Rücken der Pferde das Paradies der Erde! Welch ein Hochgefühl, im Sprunge die Hürde zu nehmen. Und wie lehrreich, ein mit und in höchster Geschwindigkeit aufgenommenes Bild zu betrachten und zu prüfen. — So sieht es den Amateur in zweifacher Beziehung hinaus, wenn der Mai gekommen ist; einmal als Lichtbildner, den die Sonne ruft. Wenn auch heute der Winter keine Unterbrechung fotografischer Betätigung mit sich bringt, sondern mit den modernen lichtstarken Objektiven gerade die Reize dieser Jahreszeit festzuhalten gestattet, so ist der Frühling für ihn doch etwas „Besonderes". Dann aber lockt unser Tagesgestirn auch den „Sonnenanbeter" in uns, dem es neue Kräfte und Widerstandsfähigkeit bringt. Es bedeutet für uns Lichtbildner viel, daß der Aufenthalt und die Bewegung in Licht, Luft und Sonne unseren „Fotosport" nicht nur fortzusetzen gestattet, sondern ihn begünstigt und seine Möglichkeiten erweitert. „Foto" und „Sport" bilden eine glückliche Verbindung, die unserem Leben wahre Werte bringt.

*

Der Sommer ist da und mit ihm die Zeit der Reisen, Ausflüge, Urlaube und Ferien, und daher sollte sich jedermann mit einem Foto-Apparat versehen. Kinderleicht ist das Fotografieren mit einer Baby-Box-Kamera, die bereits zum Preise von Zl. 36.— erhältlich ist. Ferner sind am Lager Foto-Apparate in den Preislagen: Zl. 55.—, 66.—, 78.—, 107.—, 132.— etc.

Um einen unverbindlichen Besuch bittet das Spezial Foto-Haus



Firma
Alfred PIPPEL
Inhaber:
Alfons Fiedler
Lodz,
Nawrotstraße 2,
Telefon 205-61.

Ankündigungen

Der Vorstand des Zubardzer evang. Kirchengesangvereins bringt seinen Mitgliedern zur Kenntnis, daß nach den Ferien die Singstunden für den Damenchor von Mittwoch und für den Männerchor von Sonnabend ab wieder regelmäßig um 8 Uhr abends beginnen. In Anbetracht der bevorstehenden Glockenweihe im Zubardzer Kirchlein werden die aktiven Mitglieder ebenso höflichst wie dringend ersucht, zu den stattfindenden Gesangstunden vollzählig zu erscheinen.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Pastiel.

Lodz, den 17. August 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 16° Cel., mittags 12 Uhr + 21° Cel., nachmittags 6 Uhr + 17° Cel.

Barometer: 750 gestiegen.

Die vom Fliederhaus

Roman von Gert Rothberg

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale) 1931

17

Nun ja, das war auch gut. Was hätte Verene wohl angefangen, wenn sie plötzlich das alles hätte wissen sollen? Denn in der Oberförsterei gab es im Stall zwei Kühe, einige Schweine und viele Hühner. Das wollte doch verstanden sein. Da der Oberförster eine sehr selbständige Stellung beim Grafen Eschweiler bekleidete, so war die Oberförsterei eine kleine Wirtschaft für sich.

Aber der Oberförster hatte immer wieder betont, daß Verene nur eben für ihn da sein solle und ein bißchen mit für die Kinder. Alles andere würde von den Dienstboten erledigt.

Und das hatte der alten Dame sehr gefallen. Für grobe Arbeiten war die kleine, zarte Verene nicht geschaffen. Und — die alte Dame lächelte plötzlich vor sich hin — was hatte sie denn gestern abend für einen beinahe ein bißchen dummen Gedanken gehabt? Die breite, ein wenig kurze Hand Melenthins hatte dicht neben derjenigen Verenes auf dem Tisch gelegen. Sie hatten plötzlich gar nicht zueinander gepaßt, diese beiden so verschiedenen Hände. Das hatte sie gefunden, und das war doch gewiß ein sehr dummer Gedanke von ihr gewesen, wo alles doch solch ein großes Glück für Verene war. — —

Verene kam gegen neun Uhr blaß und mit tiefen, dunklen Schatten unter den Augen herunter. Großmama saß mitten in der Sonne vor dem Hause und putzte in ein paar alten Handschuhen Gemüse zu. Diese Arbeit nahm sie der alten, getreuen Marie immer ab, denn die hatte wahrlich genug Arbeit. Und ihr machte es Freude, noch ein bißchen mithelfen zu können.

Marie, die gerade die kleine Diele putzte, sah das junge M[illegible]n zuerst. Sie schlug die Hände über dem Kopfe zusammen.

„Meine Güte, wie sehen Sie denn aus, Fräulein Reni? Gleich koche ich einen Fliedertee. Mir ist der Schrecken ordentlich in die alten Beine gefahren."

Verene streichelte die Hände der Alten.

„Keinen Tee kochen, Marie. Er hilft mir nämlich nicht, der sonst so gute Fliedertee."

Sprachlos starrte Marie ihr nach. Was war nur? Was denn nur? Nachdem doch gestern abend noch alles so sehr vergnügt hergegangen war?

Marie schüttelte den Kopf. Sie konnte sich nicht denken, weshalb wohl das Kind plötzlich gar so verändert sei. Und sie wischte und putzte weiter, denn blitzblank mußte alles sein, das gab es nicht anders.

Großmama freute sich, daß Verene kam; sie sah nicht mehr ganz so scharf wie Marie. Daher kam es wohl auch, daß sie vorläufig von dem krankhaften Aussehen des jungen Mädchens keine Notiz nahm.

„Ausgeschlafen, Reni? Nun, Schlaf ist immer die beste Arznei. Aber ich freue mich, daß du nun munter bist. Tante Pastor hat ihr Häkelmuster bei uns vergessen. Marie hat es vorhin gefunden. Sie wird es daheim suchen, vielleicht gar denken, sie habe es unterwegs verloren. Und du weißt, sie kann keine zehn Minuten ohne ihr Häkelmuster sein. Trag es ihr hinüber, Reni. Nimm aber Astor mit."

„Gewiß, Großchen, gern."

Großmama sah ein bißchen verwundert auf, weil die Mädchenstimme gar so müde klang. Aber Großmamas freundliche Abgeklärtheit gegen die Stürme des Lebens bemerkte nicht den Kampf eines jungen Menschenherzens. Großmama freute sich doch noch immer sehr über den freigebigen Oberförster und darüber, daß Verene bei ihm so gut aufgehoben sein würde.

„Astor?"

Der Hund kam in großen Sätzen über den Weg. Regungslos wartete er neben seiner jungen Herrin auf weitere Befehle.

„Das Muster liegt in meinem Arbeitskorbe auf der Veranda", sagte Frau Doktor.

Verene beugte sich über die Großmutter, küßte sie herzlich. Dann ging sie rasch davon.

Die Sonne schien genau so hell und strahlend wie gestern. Doch dem jungen Mädchen war alles dunkel, grau, traurig. Heute summte Verene auch kein Lied vor sich hin.

Und ohne daß sie es so recht wußte, war sie schon ein ganzes Stück zwischen den blumigen Wiesen hingelaufen. Als sie zusammenzuckte, weil sie es bemerkt hatte und sich besann, daß sie doch nicht wieder hier hatte gehen wollen, war es bereits zu spät. Sie wäre dann, den Bogen der Landstraße mitgerechnet, viel zu lange ausgeblieben, hätte einen Riesenumweg gemacht. Inzwischen konnte Tante Pastor bereits ihr Dienstmädchen nach dem Muster schicken, und dann gingen sie sich fehl. Denn zwischen dem Städtchen und dem Fliederhause wurde ja doch immer nur der Weg am Waldrande und zwischen den Wiesen benutzt.

Und so schritt eben Verene auch diesen Weg. In ihrem Herzen war eine einzige Abwehr gegen das, was man von ihr erwartete. Denn seit dieser Nacht wußte das Mädchen, daß alle auf der Seite des Oberförsters waren. Alle, alle! Daß man von ihr soviel Vernunft erwartete, das große Glück dieser Versorgung richtig einzuschätzen!

Verene sann dem gestrigen Abend nach. Weshalb nur war ihr der Oberförster mit einem Male so verhaßt?

Verene erschrak vor dem Gedanken, aber sie konnte ihn auch nicht bannen.

Wie anders hatte sie sich einmal den Mann gedacht, dem sie sich zu eigen geben würde! Denn wie jedes junge Mädchen hatte sie ja auch von einem großen, echten Glück geträumt.

Das, was man ihr nun bot, sah anders aus, ganz anders. Sie liebte ja den Oberförster nicht. Und nun war es doch so schwer für sie, ihn zu heiraten.

Aber es mußte wohl sein. Ja, ja, es mußte sein.

Astor spitzte die Ohren. Ein Eichhörnchen lief über den Weg, flink, zierlich. Astor raste hinterher.

(Fortsetzung folgt.)

SPORT und SPIEL

es. **Sonntag Fußballstädtekampf Lodz — Krakau.** Am Sonntag findet in Krakau ein Fußballkampf um den Expreß-Pokal zwischen Lodz und Krakau statt. Die Auswahlmannschaft unserer Stadt wird morgen von Verbandskapitän Stenzel aufgestellt.

es. **Die polnische Mannschaft für den Fußballländerkampf mit Rumänien.** Bekanntlich findet am Sonntag in Warschau der Fußball-Länderkampf Polen — Rumänien statt. Im Zusammenhang mit diesem Kampf wurden alle Ligatreffen verlegt. Der Verbandskapitän des Polnischen Fußballverbands, Mjr. Loth, hat folgende Repräsentation aufgestellt: Torwart — Kozmin (Wisła), Verteidiger — Bulanow (Polonja), Martyna (Legja), Half — Brüder Kotlarczyk (Wisła), Mysiak (Cracovia), Stürmer — Szczepaniak (Polonja), Kossok (Pogon), Peterek (Ruch), Ciszewski (Legja), Wypijewski (Legja).

es. **Jüdische leichtathletische Spiele in Königshütte.** Bei den am Sonnabend und Sonntag in Königshütte ausgetragenen Leichtathletikkämpfen um die Meisterschaft der jüdischen Klubs nahm die Lodzer Makkabi den dritten Platz ein. Im 400 Meter-Lauf (Laufer) nahmen die Lodzer den ersten Platz ein, desgleichen auch im Speerwurf (Feinberg).

kfp. **Pfadfinder.** Das Internationale Pfadfinderbüro in London gibt bekannt, daß die Gesamtzahl der Pfadfinder aller Länder Ende 1930 rund 2 031 274 betragen hat. Im Verhältnis zum Vorjahre bedeutet dies eine Zunahme von 123 502 Mitgliedern.

Die Motorradrennen in Warschau

Am vergangenen Sonnabend fanden in Warschau Motorradrennen statt. Ueber das Match Lodz—Warschau auf der Schlacken- und Betonbahn haben wir bereits berichtet. Außerdem fanden auf der Rennbahn „Legja" Motorradrennen statt, an denen sich die besten Fahrer der Hauptstadt beteiligten. Diese Rennen brachten einige spannende Momente und bewiesen durch die Ergebnisse, daß die polnischen Fahrer den Ausländern nicht nachstehen.

Das schönste Rennen war das über 10 Klm. zwischen Frankowski auf Raleigh und Schweitzer auf O. D. Wie erbittert um den Sieg gekämpft wrde, geht daraus hervor, daß zeitweilig Geschwindigkeiten von 145 Stundenkilometern erreicht wurden. Die Durchschnittsgeschwindigkeit des ganzen Rennens betrug 129,6 Klm. Auf den letzten 200 Klm. ereignete sich aber leider ein schwerer Unfall. Als Schweitzer in der Biegung mit einer Geschwindigkeit von 140 Klm. Frankowski überholte, schleifte Frankowski mit der Pedale auf dem Beton, wurde mit dem Motorrad gegen die Barriere geschleudert und schleifte dann auf dem Beton entlang. Schweitzer entging einem schweren Unfall nur dank seiner Geistesgegenwart. Frankowski hatte zum Glück nur solch leichte Hautabschürfungen davongetragen, daß er kurze Zeit darauf wieder auf der Bahn erscheinen konnte.

Das Rennen Frankowski-Docha gewann Docha in der Zeit von 3,10,4 Min. In dem Rennen Potajallo-Drelewicz siegte Potajallo. Den Preis des W. K. S. „Legja" errang Drelewicz. Außerdem fanden die Feststellungen der offiziellen polnischen Bahnrekorde mit folgendem Ergebnis statt:

1 Klm. — Schweitzer 111,9 Stdklm.
3 Klm. — Frankowski 111,6 Stdklm.
10 Klm. — Docha 103 Stdklm.

Vereine und Versammlungen

Waldfest des Jungfrauenvereins an St. Johanns.

Am Sonntag, den 16. d. M., fand das diesjährige Waldfest des Jungfrauenvereins an St. Johannis in Kaly im Wäldchen des Erholungsheims des genannten Vereins statt. Eine ganz ansehnliche Zahl Gemeindeglieder war der freundlichen Einladung, einen Sonntagsausflug nach dem Wäldchen des Erholungsheims zu machen, gern gefolgt, und sicherlich hat keinen der Gäste der Weg dorthin gereut. Weißgedeckte, mit bunten Blumensträußen geschmückte Tische und ein von fleißigen Händen vorbereitetes Büfett luden die Besucher zu einem Imbiß ein. So ließen sich denn alle den für billiges Geld zu bekommenden Kuchen, Kaffee und besonders gut mundendes Eis gut schmecken. Um 4 Uhr begann die Waldandacht. An Hand eines Bibelwortes mahnte Konsistorialrat Dietrich die Anwesenden, Gott, dem Herrn der Natur, den wir inmitten seiner Schöpfungswerke besonders greiflich spüren, aufrichtig die Treue zu halten. Gemeindegesang und Gesangvorträge des Jungfrauenvereins unter der Leitung des Herrn Dirigenten Matzke umrahmten die Feier. Der Gewitterregen vertrieb die Gemeinde für kurze Zeit in das Heim des Jungfrauenvereins, nahm ihr aber nichts von dem Frohsinn, und so konnte man denn, trotz des grauen Himmels und strömenden Regens, „Immer fröhlich, alle Tage Sonnenschein" und viele andere, alte schöne Volksweisen erklingen hören. Nach dem Regen wurde das Fest im Freien fortgesetzt. Es wurde ein ganz nett aufgeführtes Vortragsstück und Chorlieder geboten. Und als nachher die Jungfrauen Topfschlagen durften und sich durch einen geschickten Schlag ein von freundlichen Gebern gespendetes Geschenk eroberten, da sah jung und alt interessiert dem Spiel zu und selbst die von schweren Alltagssorgen Gedrückten vergaßen für Augenblicke Kummer und Not. Als es dunkelte, fand im Heim eine kurze, schlichte Abendandacht statt.

G. K.

Kunst und Wissen

Prof. Szyszkowski gestorben. In Krakau starb der Prof. der chemischen Physik an der Jagiellonischen Universität, Bohdan Szyszkowski. Szyszkowski war Mitglied der Polnischen Akademie der Wissenschaften und einige Zeit hindurch Präsident des polnischen Chemikerverbands.

Amerika—Europa. Mag man noch so viel über amerikanische Verhältnisse gelesen haben, immer wird man bloß über Einzelheiten aus dieser oder jener Sfäre unterrichtet worden sein, selten aber einen vielseitigen, auf amtlichen Daten aufgebauten Gesamteindruck über des jüngsten Erdteils Ueberlegenheit auf wirtschaftlichem Gebiet empfangen haben. Gute Orientierung darüber bietet die vor kurzem erschienene Auflage von Prof. Hickmanns geografisch-statistischem Universal-Atlas 1930/31 (bearbeitet von Dr. A. Fischer, in Leinwand gebunden, Preis S 20,—, M. 12,50, Verlag G. Freytag u. Berndt A. G., Wien VII), die ganz dazu geeignet ist, jedem Volkswirtschafter, Lehrer, Politiker, Kaufmann, kurz jedem Gebildeten überhaupt, auf den verschiedensten Gebieten des Allgemeinwissens auf dem Laufenden zu erhalten. Es seien hier nur kurz einige der vielen in Diagrammen greifbar deutlich gegebenen Zusammenstellungen erwähnt, die samt den geografischen Karten aller Länder der Erde die stattliche Zahl von 100 zählen und durch 96 Seiten Text mit weiterem wichtigen Material ergänzt werden. Zu erstem zählen: Produktion und Verbrauch von Lebensmitteln und Gütern, Welthandel, Nationalvermögen, Menschenrassen, Rundfunk, Arbeitslosigkeit, Rüstungsfragen u. a. m., zu letztem z. B. Einwohnerzahl, Größe, Dichte, Regierungsform, Währung, Finanzen, Außenhandel jedes Staates. Wie schon gesagt, finden sich in dem Atlas Karten sämtlicher Länder, so daß dieser, weit über den Rahmen einer statistischen Publikation hinausreichend, als Nachschlagewerk wohl in keiner an ihn gestellten Frage versagen wird. Das nun schon seit Jahrzehnten jährlich erscheinende Werk bringt auch diesmal wieder eine Fülle von Material auf Grund neuester Daten, so daß wir uns freuen, das Urteil von Fachleuten über Hickmanns Universal-Atlas bestätigen und vollinhaltlich unterschreiben zu können, die diesen den besten und teuersten Werken auf diesem Gebiet gleichstellen, wenn nicht auf Grund seiner zahlreichen Verwendungsmöglichkeiten sogar vorziehen.

Rundfunk-Presse

Bayreuth-Uebertragung auf die polnischen Sender

Richard Wagners „Tristan und Isolde"

Mit einer für die deutschen Bürger Polens seltenen Feier wartet der polnische Rundfunk am heutigen Dienstag auf: im Rahmen der neuen Serie der internationalen Konzerte übertragen heute, um 15,45 Uhr nachmittags, alle polnischen Sender Richard Wagners „Tristan und Isolde", und zwar eine Festspielaufführung aus Bayreuth.

Das Festspielhaus liegt in einem der malerischen Winkel des schönen Frankenlandes. Es unterscheidet sich in vielem von den gewöhnlichen, meist recht schablonenhaften Theatergebäuden, die man sonst überall antrifft. Das Innere zeigt einfache architektonische Linien, der Zuschauerraum — eigentlich Zuhörerraum — steigt amfitheatralisch an, es fehlen die sonst ein Theater mehr oder weniger häßlich gliedernden Logen, der Orchesterraum ist so tief eingesenkt, daß das Publikum auch den Dirigenten nicht sieht. Die Bühne ist in diesem Jahre gleichfalls den modernen Strömungen in der Dekorationskunst angepaßt und zeigt einfache, den Ort der Handlung fast nur noch andeutende Kulissen.

Im Jahre 1876 erfüllte sich Richard Wagners sehnlicher Wunsch, ein Theater in Bayreuth zu haben. Dank der Förderung seiner vielen Anhänger — vor allem König Ludwigs des Zweiten von Bayern — durfte der Schöpfer des deutschen Musikdramas in jenem Jahre die erste Aufführung in seinem Festspielhaus erleben...

Der Plan der heutigen Uebertragung der Oper „Tristan und Isolde" ist folgender: 15,45—15,55: polnisches Vorwort zu dem Musikdrama „Tristan und Isolde" von Professor Felicjan Szopski, 16,00—17,20: Uebertragung des 1. Aktes, 18,20—18,30: Vorwort zum 2. Akt, 18,30—19,50: Uebertragung des 2. Aktes, 20,30—20,40: Vorwort zum 3. Akt, 20,45—22,00 Uhr — Uebertragung des 3. Aktes. Damit endet die Uebertragung.

Rundfunkprogramm für Dienstag, den 18. August

Lodz. 233, 8M. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Programmdurchsage. Theater- und Kinorepertoire. 12,10—13,15: Schallplatten. 15,35—15,45: Red. Tomaszewski: „Schützen- und Bogenschützenmeisterschaften in Lemberg." 15,45—15,55: Prof. Szopski: „Einleitung zum Musikdrama „Tristan und Isolde". 16,00—17,20: Uebertragung des ersten Aktes „Tristan und Isolde" aus Bayreuth. 17,20—17,25: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 17,25—17,50: Dr. Burdecki: „Einsteins All". 17,50—18,00: Schallplatten. 18,00—18,20: Verschiedenes. 18,20—18,30: Vorwort zum zweiten Akt aus „Tristan und Isolde". 18,30—19,50: Uebertragung des zweiten Aktes aus „Tristan und Isolde". 19,50—20,10: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. Wetterbericht. 20,10—20,15: Schallplatten. 20,15—20,30: Presse-Journal und Sportbericht. 20,30—20,40: Vorwort zum dritten Akt aus „Tristan und Isolde". 20,45—22,00: Uebertragung des dritten Aktes des in Bayreuth gegebenen Musikdramas „Tristan und Isolde". 22,00—22,15: Feuilleton. G. Jellenta: „Die Stadt und die Rosen". 22,15—22,30: Presse-Journal. Wetter-, Polizei- und Sportdienst. 22,30—24,00: Teiz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,00: Zu den Bayreuther Festspielen.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 11,15—12,00: Schallplattenkonzert. 14,00: Zur Unterhaltung. 15,20: Jugendstunde. 16,00: Uebertragung aus Bayreuth.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 15,15—11,00: Schallplattenkonzert. 15,00: Kinderstunde. 16,00—22,00: Uebertragung aus Bayreuth.

Kallundborg. 1153,8 M. 22,15—00,30: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 16,30: Orchesterkonzert. 18,00: Tanzmusik. 19,30: Bunte Stunde. 22,20: Tanzmusik.

Wien. 516,4 M. 22,15: Abendkonzert.

Bukarest. 394,2 M. 18,00: Rumänische Musik. 19,10: Konzert. 21,00: Orchesterkonzert. 21,45: Gesangssoli. 22,15: Orchesterkonzert.

Motala. 1348,3 M. 17,00: Schallplattenmusik. 20,20: Heidenstamprogramm. 22,23: Unterhaltungsmusik.

Prag. 486,2 M. 20,10: Fünf Gedichte von Rich. Wagner. 22,15: Schallplattenmusik.

Budapest. 55,0 M. 22,15: Konzert.

Geschäftliche Mitteilung

Ch. M. Radzanower. Heute eröffnet die bekannte und seit einer Reihe von Jahren in Lodz geschätzte Firma Ch. M. Radzanower ein Schuhmagazin. Das Geschäft befindet sich in dem neuerbauten eleganten Lokal in der Nowomiejskastraße 3. Aus Anlaß der Eröffnung wird die Firma bis zum 1. September die Schuhe 25 Prozent unter dem Normalpreis verkaufen. Es ist deshalb unzweifelhaft, daß viele diese außerordentliche Gelegenheit benutzen werden.

Aus dem Reich

Eine Sammelbeschwerde der Einwohner von Ruda Pabianicka

a. Die Stadt Ruda Pabianicka ist bekanntlich wegen Nichtbezahlung der rückständigen Rechnungen für elektrischen Strom im Betrage von 36 000 Zloty seit Tagen ohne elektrisches Licht, da das Lodzer Elektrizitätswerk den Stromzufluß abgesperrt hat. Die abends und in der Nacht im Finstern liegende Stadt bietet Dieben und sonstigen lichtscheuen Elementen einen willkommenen Tummelplatz. Die Verwaltungsbehörden haben bisher diesem anormalen Zustand in der Stadt keine Aufmerksamkeit geschenkt und lassen den Dingen ruhig ihren Lauf. Inzwischen leidet aber die Bevölkerung der Stadt unter der herrschenden Finsternis, und die öffentliche Sicherheit läßt ebenfalls viel zu wünschen übrig.

Eine Gruppe von Bürgern hat daher an das Wojewodschaftsamt und das Innenministerium Denkschriften gerichtet, in denen darauf hingewiesen wird, daß die Aufsichtsbehörden bisher nichts unternommen haben, um die Lage der Stadt zu bessern. Die Bürger weisen darauf hin, daß die Aufsichtsbehörden der Stadt in ihrer Notlage zu Hilfe kommen müßten, da die Stadtverwaltung in diese nicht zuletzt durch die Nachsichtigkeit der Kreisverwaltung gegenüber den früheren Bürgermeistern geraten sei. Zum Schluß suchen die Bürger um Erteilung von Krediten nach, durch welche die städtische Wirtschaft wieder in Ordnung gebracht werden könnte.

Blau gegen Grün

Attacke der Polizei gegen Esperantisten

Am Sonnabend abend marschierte durch Kattowitz eine Abteilung Esperantisten mit Fahnen in Richtung Myslowitz. Die Abteilung setzte sich aus verschiedenen Ortsgruppen zusammen. Während die Kattowitzer Polizei in zuvorkommender Weise durch Verständigung der benachbarten Polizeiposten den Weg für die Esperantisten frei machte, kam es am Sonntag abend beim Rückmarsch zu einem bedauerlichen Zusammenstoß zwischen Esperanto-Leuten und Polizei in Niwka. Die Polizei stürmte, ohne sich vorher an die Führer des Zuges zu wenden, in den ruhig marschierenden Zug hinein und trieb die Teilnehmer auseinander. Durch den unvermuteten Angriff der Polizei brach unter den anwesenden Frauen und Jugendlichen eine Panik aus. Die Teilnehmer, unter denen sich außer Jugendlichen zahlreiche Frauen befanden, stürmten nach allen Seiten auseinander. Dieser Ueberfall auf einen wehrlosen Zug von Ausflüglern löste selbstverständlich eine große Erbitterung unter der Menge aus, die ihren Höhepunkt erreichte, als die Esperantofahnen von der Polizei beschlagnahmt und die Führer und Fahnenträger verhaftet wurden. Nur der besonnenen Haltung dieser Führer war es zu verdanken, daß es zu keinem Blutvergießen kam. Unter den Verhafteten befand sich auch der Generalsekretär des Esperantobundes.

Hierzu bemerkt die „Katt. Ztg.": Ob die Niwkaer Polizei durch ihre Attacke auf die Esperantisten sich eine besondere Ehre eingelegt hat, ist sehr fraglich. Auf alle Fälle schaden derartige Vorkommnisse dem Ansehen des polnischen Staates sehr, da bei der internationalen Bedeutung der Esperantobewegung derartige Fälle sofort in allen Kulturstaaten bekannt werden.

Furchtbare Liebestragödie

Die 19jährige Emilie Kucewicz aus Wilna war mit dem 21 Jahre alten Mikolaj Grygorowicz verlobt, der bei seiner zukünftigen Schwiegermutter in der Wohnung des Rechtsanwalts Rudnicki wohnte, bei dem Frau Kucewicz als Dienstmädchen angestellt ist. In der letzten Zeit stellte Grygorowicz fest, daß das Mädchen mit einem Polizisten verkehre und oft längere Zeit in dessen Wohnung weile. Als er ihr vorgestern deshalb Vorhaltungen machte, zog er plötzlich einen Revolver und gab auf sie mehrere Schüsse ab, die aber alle fehlgingen. Nachdem er frisch geladen hatte, näherte er sich dem Mädchen und jagte ihm eine Kugel in die Brust. Dann schoß er sich selbst eine Kugel in den Kopf und verletzte sich die Sehnerven an beiden Augen. In hoffnungslosem Zustand wurden beide in ein Krankenhaus übergeführt.

Blitz tötet zwei Menschen

a. Im Dorfe Iwanowice, Kreis **Sieradz**, schlug der Blitz in den Viehstall des Landwirtes Ignacy Radwanski ein, durchschlug eine Wand und drang in die Wohnung ein, in der sich 6 Personen befanden. Sämtliche in der Wohnung befindlichen 6 Personen wurden verletzt, von denen zwei bald darauf verstarben, und zwar die 11jährige Julia Radwanska und der 5jährige Kazimierz Radwanski.

Borysław ohne Telefon und Telegraf

Nachts wurde die Telegrafen- und Telefonleitung zwischen Borysław und Derezyce an zwei Stellen von unbekannten Tätern zerschnitten und Borysław gänzlich von der übrigen Welt abgeschnitten. Die Polizei ist den Tätern auf der Spur.

Dienstmädchen läßt Brotherrn ermorden

B. In Dobromil wohnte der 27jährige Karl Hartmann, der als sehr wohlhabend galt. Das Dienstmädchen Hartmanns, Luba Romanowa, lockte eines Abends unter irgend einem Vorwand ihren Brotherrn aus dem Hause. Bald darauf fielen einige Schüsse, die Hartmann auf der Stelle töteten. 300 Dollar, die der Ermordete bei sich hatte, wurden ihm geraubt. Da kein Verdacht dem Dienstmädchen anhaftete, blieb dieses weiterhin bei der Frau des Ermordeten beschäftigt. Erst dieser Tage stellte es sich heraus, daß die Romanowa mit Hilfe ihrer zwei Freunde, eines Golembowski und eines Szymanowski, die Tat begangen hatte.

Polen besitzt 777 Gymnasien

Nur 271 davon sind staatliche Unterrichtsanstalten

Es gibt in Polen 777 Gymnasien, davon 271 staatliche und 506 nichtstaatliche. Das amtliche Blatt des Unterrichtsministeriums gibt bekannt, daß für Schulen, denen für das Schuljahr 1931/32 die Rechte staatlicher Gymnasien zuerkannt wurden, die Verfügung vom 1. Mai 1929 gilt. Daraus folgt, daß von den 506 nichtstaatlichen Schulen viele volle, andere teilweise die Rechte der staatlichen Schulen erhielten, und zwar sind das 343. In Schlesien betrifft diese Bekanntmachung eine Schule. Ferner gibt es 237 Lehrerseminare in Polen, davon sind 136 staatlich. Für das Schuljahr 1931/32 erhielten wieder 70 Seminarien die staatlichen Rechte, davon 2 aus der Wojewodschaft Schlesien.

ch **Alexandrow.** Gemeindegartenfest. Am Sonntag wurde von allen hiesigen deutschen Vereinen ein großes Gartenfest zugunsten der evang. Gemeinde im „Polyhymnia"-Garten veranstaltet. Das Fest hatte trotz regnerischen Wetters eine enorme Besucherzahl aufzuweisen, ein Beweis, daß derartige Veranstaltungen Anklang in der Gemeinde finden. Eingeleitet wurde das Fest vom Frauenchor unter der Leitung des Herrn Robert Littke mit den Liedern: "O, komm zu mir" und „Wann hüben Wolken den hellen Sonnenschein", woran sich eine längere Ansprache des Herrn Pastor Triebe anschloß. Nach einer längeren Pause trug der Turnverein seine Aufführungen vor, welche allgemein gut gefielen. Es trat eine Jugendriege auf, sowie erwachsene Turner am Barren und Reck. Nach den turnerischen Vorführungen setzten die Gesänge der einzelnen Vereine ein. Zunächst wurden vom gemischten Jugendchor die Lieder vorgetragen: „Schon die Abendglocken klangen" und „Schifferlied". Der Jugend-Männerchor trug das Lied „Schön ist die Jugend" vor; beide Chöre stehen unter der Leitung des Herrn Kantors Heinrich Salin. Der „Polyhymnia"-Verein wartete mit den Liedern „Sonntag ist's" und „Liederkristall" unter der Leitung des Herrn Hermann Tepper auf. Vom „Immanuel"-Verein wurde unter der Leitung des Herrn Edmund Bloch das Lied „Wanderlied" vorgetragen. Die Zwischenpausen wurden mit Musikstücken der hiesigen drei Posaunenchöre, und zwar „Polyhymnia", „Immanuel" und Jugendverein, ausgefüllt. Außerdem fanden verschiedene Volksbelustigungen statt, als da sind: Flobertschießen, Glücksangel, Maulwurf, Kahnfahrt usw. Auch die Pfandlotterie brachte viel Heiterkeit, gab es doch recht schöne und wertvolle Sachen. Alles in allem: alle sind auf ihre Rechnung gekommen, und den Veranstaltern des Gemeindefestes mag ein schönes Sümmchen Reingewinn verblieben sein.

Warschau. Diebesbande dingfest gemacht. Seit einer geraumen Zeit machte eine wohlorganisierte Diebesbande die Sommerfrischen in der Umgebung von Warschau unsicher. Nach langen Beobachtungen konnte die Warschauer Polizei schließlich fünf Mitglieder der Bande dingfest machen, an deren Spitze eine gewisse Marja Ozdowska, genannt die „Schwarze Manka" stand. In der Wohnung eines Bahnbeamten, dessen Frau an den Diebstählen beteiligt war, wurde ein riesiges Lager gestohlener Kleidungsstücke und Möbel gefunden.

Gorlice. Von Räubern erstochen. In die Wohnung der Apolonja Urban in Gorlice drangen nachts drei maskierte Banditen ein, die der Tochter der Urban 10 Stichwunden beibrachten, an denen sie starb. Der zu Hilfe eilenden Mutter und dem Bruder der Ermordeten wurden so ernste Verletzungen beigebracht, daß sie nach dem Krankenhaus gebracht wurden. Nachbarn veranlaßten die Banditen zur Flucht.

Das Eisenbahnunglück bei Loeben

(T) In der Nacht zum Montag und am Montag vormittag sind zwei Schwerverletzte der Eisenbahnkatastrofe bei Loeben ihren Verletzungen erlegen. Die Aerzte mußten einem weiteren Schwerverletzten beide Beine amputieren. Die Untersuchung des Eisenbahnunglücks ist bereits vom Gericht eröffnet worden. Der Untersuchungsrichter des Bezirks Loeben hat die Anzeige bereits zugestellt erhalten. Die Untersuchung wird sich auf folgende Tatsachen erstrecken: Auf das Telefongespräch zwischen dem Fahrdienstleiter von Hinterberg und Göß, in dem mitgeteilt wurde, daß der Güterzug bereits in Göß eingelaufen sei, so daß der Fahrdienstleiter von Hinterberg den Schnellzug passieren ließ. Nach den Angaben des Fahrdienstleiters von Hinterberg war die Verständigung am Telefon sehr schlecht. Das zweite Moment, das untersucht werden wird, ist die Frage, warum der Güterzug vor der Einfahrt der Station auf offener Strecke so lange aufgehalten wurde. Der Aufenthalt wird mit 8 bis 15 Minuten angegeben. Vor der Einfahrt auf den Bahnhof ist das Signal immer auf „Halt" gestellt. Erst wenn der Fahrdienstleiter von der Ankunft des Zuges durch ein Sirenensignal aufmerksam gemacht wird, gibt er die Einfahrt frei. Der Fahrdienstleiter von Göß behauptet nun, er habe sofort, nachdem er das Sirenensignal gehört habe, das Signal auf „Freie Fahrt" gestellt. Einige Leute, die in der Nähe der Bahn wohnen, behaupten jedoch, daß der Güterzug minutenlang fast unausgesetzt gepfiffen habe, so daß sie davon aufgewacht seien. Infolgedessen wird die Vermutung geäußert, daß der Fahrdienstleiter sehr fest geschlafen habe und erst durch das anhaltende Zeichen des Zuges aufgewacht sei und das Signal „Frei" gegeben habe. Dadurch sei der Zusammenstoß möglich geworden.

Verbrecherische Anschläge auf Züge

(T) Zwischen den Bahnhöfen Wernberg und Luhe (Oberpfalz) wurde, wie erst jetzt bekannt wird, in der Nacht zum Sonnabend auf das Gleis Regensburg-Hof in verbrecherischer Absicht eine Brückenschwelle gelegt. Die Lokomotive des Eilgüterzuges 5247 zertrümmerte die Schwelle, ohne zu entgleisen. Der Lokomotivführer erstattete dem nächsten Bahnhof Bericht. Als Bahnpersonal an die angegebene Stelle kam, waren auf das Nachbargleis wiederum zwei Schwellen gelegt worden. Die sofort eingeleitete Untersuchung hat noch zu keinem Ergebnis geführt. Für die Ermittlung der Täter wurde eine Belohnung von 1000 Reichsmark ausgesetzt.

Der letzte Liechtenstein heiratet

Die vor einigen Tagen in London erfolgte Trauung des letzten Fürsten zu Liechtenstein, des Thronfolgers Johann mit Miß Alleenne MacFarlane hat anfangs großes Aufsehen erregt, weil man annahm, die Braut sei die Tochter eines amerikanischen Millionärs und habe unter anderem die Aufgabe, mit ihrem Geld das Fürstentum Liechtenstein zu sanieren. Neuerdings hat sich herausgestellt, daß die Braut nicht die Tochter einer amerikanischen Millionärs, sondern ein ganz armes Tanzgirl ist, das sich durch die Heirat wahrscheinlich selbst sanierte, denn das Fürstentum Liechtenstein ist zwar keine Großmacht, hat aber durchaus zu leben, und die Fürsten selbst dürfen auch für heutige Verhältnisse infolge ihrer großen Liegenschaften in Oesterreich und Ungarn als recht wohlhabend gelten.

Dieses Fürstentum Liechtenstein ist ja überhaupt ein Witz in der Geschichte, denn es ist mit seinen 159 Quadratkilometern und 11 000 Einwohnern nicht nur nach Monaco das zweitkleinste Land Europas, sondern seine Hauptstadt Vodnz mit ihren 1400 Einwohnern ist weiter nichts als ein einfaches Dorf, in dem der Landtag und die Post,



Prinz Johann von Liechtenstein und seine junge Frau, eine Amerikanerin.

die Schule und der Thronsaal und was sonst noch alles zu einem Fürstentum gehört, in einem einzigen Gebäude untergebracht sind. Die Fürsten von Liechtenstein, die im Jahre 1719 das damals durch Zusammenlegung zweier Liegenschaften ins Leben gerufene Fürstentum erhielten, sind heute in Europa die letzten Inhaber einer nur im Mannesstamm erblichen konstitutionellen Monarchie und gehören einem seit dem Jahre 1140 dokumentarisch bekannten Adelsgeschlecht an. Als Fürst Johann II. im Jahre 1929 kinderlos starb, erbte sein Bruder Franz von Paula, der auch schon 78 Jahre alt ist, den Thron und vermählte sich wenig später mit einer Wiener Dame Elsa von Erös. Sein Sohn aus erster Ehe, der oben erwähnte Fürst Johann, ist der letzte Sproß des Geschlechts und wird es, da er sich mit einer Bürgerlichen vermählte, auch bleiben. Aber Liebesheiraten bei Fürsten sind heute an der Tagesordnung, und wenn Liechtenstein in einigen Jahrzehnten an Oesterreich fallen oder sich einen neuen Herrscher suchen sollte, dan werden einige Fotos die letzte Notiz sein, die man davon nimmt. Das Land selbst ist seit mehr als 100 Jahren bedeutungslos, besitzt keine Armee (es hat aber einmal dem Rheinbund angehört) und die Post wird von Oesterreich verwaltet. Der Landtag besteht aus 15 Personen, hat aber nicht viel zu sagen, da es ja in einer derart kleinen Gemeinde kaum viel zu beschließen gibt.

Aus aller Welt

Ferngasleitung in die Luft geflogen

(T) **Solingen, 17. August.**

Zwischen Solingen und Kronenberg ist am Sonntag abend ein Stück der Hauptleitung der Ferngasleitung in die Luft geflogen. Die Ursache scheint in einer Undichtigkeit in der Rohrleitung zu liegen, so daß Gas entströmen konnte. Man nimmt an, daß von einem Teilnehmer einer Ausflüglergruppe eine brennende Zigarette fortgeworfen wurde, wodurch sich das Gas entzündete. Es folgten drei Explosionen, wobei das zwei Meter tief liegende Rohr von 40 Zentimeter Durchmesser gesprengt wurde. Es entstand ein Trichter von 4mal 5 Meter Durchmesser. Haushohe Flammen schlugen zum Himmel. In einem großen Umkreis wurden sämtliche Bäume und Sträucher der umliegenden Gärten verbrannt. Ein in der Nähe liegendes Haus mußte geräumt werden und von der Feuerwehr dauernd unter Wasser gehalten werden. Die Wagen der Solingen-Elberfelder Schnellbahn wurden, um den Betrieb aufrecht erhalten zu können, im Vorbeifahren unter Wasser gehalten, damit sie kein Feuer fingen. Die kurz vorher an der Unglückstelle weilende Ausflüglergruppe kam wie durch ein Wunder mit dem Schrecken davon, da sich die Explosion zur entgegengesetzten Richtung hin auswirkte. Das Feuer konnte erst gelöscht werden, als durch einen der nächstliegenden Hauptgashähne die Gaszufuhr abgesperrt wurde.

Der orthodoxe Patriarch in Palästina gestorben. In Jerusalem starb der Patriarch der orthodoxen Kirche in Palästina Damanios, der sein Amt seit dem Jahre 1897 versehen hatte.

Kiepura mußte Strafe zahlen. Der gegenwärtig in Berlin wohnende Sänger Jan Kiepura mußte dieser Tage Strafe zahlen — weil er sang. Und zwar, weil er bei einem kleinen Privatfest nach 12 Uhr abends sang. Mieter, denen das nicht gefiel, holten die Polizei, und Kiepura mußte wegen Uebertretung der Polizeistunde und Störung der Nachtruhe Strafe zahlen.

(T) **Ein 6jähriger Mörder.** In dem norwegischen Dorfe Eidsvaag bei Bergen kam ein 6jähriger Knabe in eine Schlächterei. Als der Laufjunge der Schlächterei den Knaben hinauswerfen wollte, ergriff der 6jährige ein Schlächtermesser und stach es dem Laufjungen in die Brust. Der Schwerverletzte ist kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben.

Massenmörder richtet sich selbst. Im Untersuchungsgefängnis in Eichstätt hat sich am Sonntag vormittag der Mörder Stiegler von Pollanten, der den grauenhaften Mord an seinen 4 Kindern auf dem Gewissen hat, kurz nach der Einnahme des Frühstücks an seiner Bettstelle mit einer Halsbinde erhängt.

(T) **Der Moloch Verkehr.** Die Liste der Todesopfer, die der Verkehr der beiden letzten Feiertage in Frankreich gefordert hat, übertrifft alle bisher dagewesenen Ziffern. Bis Sonntag abend wurden aus den französischen Provinzen insgesamt 36 Tote und 105 Verletzte gemeldet, die zum größten Teil Automobilunfällen zum Opfer fielen. Von den 105 Verletzten sollen sich außerdem noch etwa 40 in Lebensgefahr befinden, so daß man jetzt schon mit rund 50 Toten rechnet.

LICHTSPIEL-THEATER
„PRZEDWIOŚNIE"



ŻEROMSKIEGO 74/76
Zufahrt mit den Straßenbahnen Nr. 5, 6, 8, 9 u. 16 bis zur Żeromsk. u. Kopernika

Heute und die folgenden Tage! **Zum ersten Mal in Lodz!**

Ein Drama, durchdrungen von großer Liebe und Aufopferung, unter dem Titel:

„Schicksalslaunen"

In der Hauptrolle **Liane Haid.** Beiprogramm: Filmaktualitäten und eine lustige Posse. Die Musik, die den Bildern angepaßt ist, leitet Herr A. Czudnowski. Beginn der Vorstellungen wochentags um 4 Uhr nachm., Sonn- und Feiertags um 2 Uhr nachm., letzte Vorstellung um 10 Uhr abends. Preise der Plätze: 1. Platz 1.25 Zl., 2. Platz 90 Gr., 3. Platz 60 Gr. Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 60 Gr. Straßenbahnzufahrt mit den Linien Nr. 5, 6, 8, 9 und 16. — Nächstes Programm: Ein griechischer Film unter dem Titel **„Der Pfeil des Eros".** Die Hauptrollen führen aus: Lukija Maiki und Apollo Marsias. — Ermäßigte Kupons zu 75 Groschen für alle Plätze an allen Tagen außer Sonnabends, Sonn- u. Feiertags gültig.

Handel und Volkswirtschaft

Bilanz der Verbandsbanken

Der Bankenverband in Polen hat die wichtigsten Bilanzposten von 23 zum Verband gehörender Banken veröffentlicht. Das gesamte Anlagekapital betrug am 30. Juni l. J. 138 713 000 Zł., die Reservekapitalien 44 197 000 Zł. Dieser Aufstellung zufolge betrugen die Termineinlagen in den 23 Verbandsbanken am 30. Juni 270 854 000 Zł. (am 31. Mai l. J. 295 444 000 Zł. und am 30. April 302 354 000 Złoty), die Scheckrechnungen 734 705 000 Zł. — 394 267 000 — 429 378 000. Wie aus diesen Angaben hervorgeht, haben sich die Termineinlagen sowie a vista-Einzahlungen merklich verringert. Andere Passiva stellen sich in tausenden Złoty wie folgt dar: (erste Zahl vom 30. April, zweite vom 31. Mai, dritte vom 30. Juni l. J.): Korresppondenten loro: inländische 40 614 — 50 466 — 35 247, ausländische 78 691 — 74 047 — 65 340, nostro: inländische 10 414 — 12 824 — 13 710, ausländische 218 982 — 207 126 — 203 004, Rediskont 236 066 — 237 889 — 258 040. Diese Posten haben sich infolge Rückganges der Einlagen vergrössert, da die Banken in diesem Zusammenhang den Rediskont in der Bank Polski mehr in Anspruch nehmen mussten. Die Liquidität der Banken erhält sich weiterhin auf hohem Niveau. Das Bargeld betrug am 30. Juni l. J. 44 348 000, gegen 42 177 000 am 31. Mai und 37 803 000 am 30. April Die Valuten und Devisen betrugen 16 960 000 — 17 364 000 und 18 978 000. Der Diskont fiel hauptsächlich infolge des Einlagenabhebens von 582 489 000 im April und 570 548 000 am 31. Mai auf 550 489 000 Zł. am 30. Juni l. J. Gleichzeitig fiel der offene Kredit von 619 115 000 und 583 709 000 auf 544 190 000 Zł. Dagegen stiegen die Terminanleihen von 45 156 000 und 46 138 000 auf 47 043 000 Zł. Der Posten der Korrespondenten „loro" betrug in tausenden Złoty am 30. April l. J. 34 865, am 31. Mai 33 555 und am 30. Juni 31 068, „nostro" dagegen 48 991 — 42 347 — 39 765.

Keine Abwanderung der Firma Ejtingon

Eine Warschauer Zeitung brachte gestern die Nachricht, dass die Firma Ejtingon in Lodz angeblich aufgelöst werden und nach England abwandern sollte. Wie unser Mitarbeiter von Herrn Präses Boris Ejtingon erfährt, ist diese Meldung völlig aus der Luft gegriffen.

L. **Kein staatliches Kaffeemonopol in Polen.** Die Gerüchte über ein staatliches Kaffeemonopol in Polen, dessen Zweck u. a. auch gewesen wäre, den Kaffeeimport von Hamburg nach Gdingen abzulenken, werden jetzt von seiten der massgebenden Stellen kategorisch dementiert. Ebenso wird die Absicht in Abrede gestellt, das Spiritusmonopol einem amerikanischen Konsortium zu verpachten.

L. **In der Frage des Baumwollimports über Gdingen fand kürzlich in Gdingen eine Konferenz unter Teilnahme** sämtlicher beteiligter Kreise statt. Es wurde festgestellt, dass die technischen sowie verkehrstechnischen Voraussetzungen für den Baumwollimport in Gdingen bereits bestehen, doch hänge dessen weitere Entwicklung von der Schaffung eines eigenen polnischen Baumwollhandels ab, der zunächst in Form des kommuissionsweisen Verkaufs vor sich gehen könne. Erforderlich sei, so wurde betont, zu diesem Zweck die Herabsetzung der Steuern, da gegenwärtig der Bremer Baumwollhandel noch billiger sei, als der polnische. Ein Vertreter des Finanzministeriums versprach, die Angelegenheit zur beschleunigten Erledigung vorzulegen.

Die deutschen Börsen werden noch nicht eröffnet

(T) In der heute beim preussischen Handelsminister über die Wiedereröffnung der Wertpapierbörsen stattgefundenen Besprechung bestand allgemeines Einvernehmen darüber, dass das deutsche Wirtschaftsleben, insbesondere das Interesse der effektenbesitzenden Bevölkerungskreise eine möglichst baldige Wiedereröffnung der Börsen erfordert. Wenn auch die allgemeine Auffassung dahin geht, dass sich die Höhe der Kurse der Entwickelung, die die wirtschaftlichen Verhältnisse genommen haben, anpassen würde, so erscheint es doch geboten, die Auswirkungen bestimmter eingeleiteter Massnahmen abzuwarten, die darauf gerichtet sind, durch Erleichterung der Beleihung von Wertpapieren durch unmittelbare Vereinbarungen zwischen Verkäufern und Käufern grösserer Wertpapierposten sowie durch schonende Behandlung der durch Wertpapiere gedeckten Kredite den Effektenmarkt bei Eröffnung der Börse zu entlasten. Da der Zeitpunkt, zu dem diese Vorbereitungen abgeschlossen sein werden, sich zur Zeit noch nicht übersehen lässt, so ist es auch noch nicht möglich, schon heute einen gewissen Termin für die Eröffnung der Börsen anzugeben.

Wie Ministerialdirektor Ernst in einer Pressebesprechung noch ausführte, könne eine getrennte Aufmachung der Börsen, also für Aktien und Pfandbriefe, nicht in Frage kommen. Bezüglich der für die Börseneröffnung sehr wesentlichen Lombardfrage habe man sich schon mit den grossen Geldgebergruppen in Verbindung gesetzt, die ein weitgehendes Entgegenkommen bekundet hätten und beispielsweise bei weichenden Kursen keine weiteren Entschlüsse fordern würden. Da der Kreditgeber bei der Beurteilung der Bonität des Nehmers zu gewissen Entscheidungen kommen müsse, so wolle man Vorsorge treffen, um das hierbei zu Tage tretende Angebot aufzunehmen. Es handele sich aber keinesfalls hierbei um eine Stützungsaktion oder um die Bildung einer Auffangorganisation. Man habe den Plan, den Instituten, die am Effektenmarkt Angebot aufnehmen, eine erhöhte Reaktionsmöglichkeit bei der Reichsbank zu schaffen. Bei der Umlagerung der Lombardkredite denke man an eine Hilfeleistung der Reichsbank, die in der Zeit der Umlagerung dieser Kredite wohl in keiner Weise zu Kreditrestriktionen schreiten könne.

Wie der D. H. D. erfährt, wird die Börse in diesem Monat nicht mehr eröffnet werden. In Besprpechungen des preussischen Ministers für Handel und Gewerbe mit den Vorsitzenden der Berliner, Frankfurter und Kölner Börsen und Vertretern des Privatbankenstandes kam zum Ausdruck, dass dringende allgemeine Interessen eine Eröffnung der Börse im August noch nicht zuliessen.

(T) **Die deutsche Handelsbilanz für Juli 1931** schliesst mit einem tatsächlichen Ausfuhrüberschuss von 254 Millionen Reichsmark ab. Die tatsächliche Einfuhr beträgt im Juli 538 Millionen Reichsmark, wobei zu berücksichtigen ist, dass von den im amtlichen Ausweis aufgeführten 563 Millionen Reichsmark rund 25 Millionen Reichsmark infolge der Lagerabrechnungen für bereits im Juni eingeführte Waren abzusetzen sind.

Lodzer Börse

Lodz, den 17. August 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	9,01	9,00
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	83,25	82,75
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	144,—	113,50

Tendenz behauptet.

Warschauer Börse

Warschau, den 17. August 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,98. Verkauf 9,00. Kauf 8,96.

Schecks

Amsterdam	—,—	New York-Kabel	8,929
Berlin	212,20	Paris	35,00
Brüssel	124,45	Prag	26,44½
Bukarest	5,31	Rom	46,72
Belgrad	15,82	Kopenhagen	—,—
London	43,37¼	Wien	125,50
New York	8,925	Zürich	174,10

Kleinere Devisenumsätze. Schweizer Devisen schwächer, der amtliche Dollarkurs herabgesetzt. Der Dollar im ausserbörslichen Verkehr 8.99, der Goldrubel 4.94, der Silberrubel 1.44. 100 Kopeken Silberkleingeld 0.70, das Gramm Feingold 5.9244. Reichsbanknoten im Privatverkehr 212.20.

Staatspapiere und Pfandbriefe

5% Konversionsanleihe 44,25
4% Investitionsanleihe 82,00
6% Dollaranleihe 69,50
10% Eisenbahnanleihe 104,00
7% Stabilisierungsanleihe 70,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94,—
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 49,50
4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau 49,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 53,75
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 68,50
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 65,25
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 60,75
10% Pfandbriefe der Stadt Radom 71,00
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce 70,50

Aktien

Bank Polski	113,50	Pottasch-Werke	90,00
Starachowice	—,—	Haberbusch	—,—

Für Staatsanleihen und Pfandbriefe uneinheitliche Tendenz. Sehr kleine Aktienumsätze.

Posener Getreidebörse. Neuer Roggen. 75 Tonnen. Parität Posen Transaktionspreis 21,00, neuer Roggen, 15 Tonnen, Parität Posen, Transaktionspreis 21,25, Weizen, Orientierungspreis 19,50—20,50, Roggenmehl 33—34, Weizenmehl 32—34, Roggenkleie 13,50—14,25, Weizenkleie 13,25—14,25, Weizenkleie 13,75—14,75, Viktoriaerbsen 24—28. Rest unverändert. Stimmung ruhig.

Warschauer Börsenwoche

Weiter gedrückt und schwach.

In der abgelaufenen Berichtswoche hat sich die Börsentätigkeit infolge der zwei Feiertage auf nur vier wirkliche Börsentage zusammengedrängt. Im allgemeinen herrscht an der Warschauer Börse seit einiger Zeit eine selbst für die gegenwärtige Ferienperiode ganz aussergewöhnlich starke Geschäftsunlust, die zweifellos in erster Linie als Ausfluss der weitgehenden Unsicherheit des Börsenpublikums betrachtet werden muss. Nach aussen hin zeigt sich das Desinteressement am Börsengeschäft, an dem sich nur noch die berufsmässige Spekulation und auch diese in höchst beschränktem Umfang beteiligt, in der Entwicklung der Umsatztätigkeit an den Effektenmärkten, die auf ein schon seit vielen Jahren nicht mehr gekanntes Mindestmass zusammengeschrumpft ist. Ein verstimmendes Moment bilden gegenwärtig die unbefriedigenden Halbjahresabschlüsse der Banken und Industriegesellschaften. Das Geschäft blieb deshalb in der Berichtswoche still, die Stimmung war ruhig und pro Saldo hat sich das Kursniveau weiterhin um eine Kleinigkeit gesenkt.

Auf dem Devisenmarkt kamen nur geringe Umsätze zustande, wobei London und New York vorwiegend schwächer lagen. In den letzten Tagen wurde eine merkliche Niederbewertung der Dollarnoten erzielt, deren Kurs auf rund 9 Zloty zurückgegangen ist, aber die ursprüngliche Parität von 8.90 Zł. konnte bisher noch immer nicht wieder hergestellt werden. Die offizielle Notierung in Reichsmark ist noch immer nicht aufgenommen worden, doch hat das Geschäft in Devise Berlin erheblich an Umfang zugenommen, wobei ein Durchschnittskurs von Zloty 2,10 bis 2,12 zustande kam. Zu Wochenende kamen in den wichtigsten Devisen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Danzig 173.27, Holland 359.80, London 43.37, Auszahlung New York 8.924, Cable New York 8.928, Paris 34.99, Prag 26.44, Schweiz 174.23 und Italien 46.71.

Die nur geringfügigen Kursveränderungen auf dem Aktienmarkt zeigten an sich eine Tendenz nach unten, Bankaktien waren relativ gut gehalten, während Industriewerte bei mässigen Umsätzen vielfach abbröckelten. Zu Ende der Berichtswoche notiert der Kurszettel nur folgende Werte: Bank Polski 114, Bank Handlowy 100, Lilpop 14, Modrzejow 5 und Starachowice 7½. Auf dem Obligationsmarkt traten nur ganz geringfügige Veränderungen ein, das Geschäft bleibt im allgemeinen still, wenn auch die Kurse recht widerstandsfähig blieben. Während in der ersten Wochenhälfte die Tendenz des Anlagemarkts weiter verflaute, konnte sich in der zweiten Hälfte der Woche und namentlich zum Wochenschluss eine etwas freundlichere Stimmung durchsetzen.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel der Wilnaer Schauspieler: „200 000".
Sommertheater. — „Babie lato".
Rakieta. — „Zjazd gwiazd".
Arlekin. — „Die Sympathie von Lodz".

Heute in den Kinos

Casino: Erlebnisse einer Nacht (Marcella Albani).
Capitol:: Mein Sonnenschein (Janet Gaynor).
Corso: Eine Minute vor 12. — Die Dame in der Maske.
Grand-Kino: Der Araber (Ramon Novarro).
Luna: Die weiße Geisha (Imogena Robertson).
Mimoza: Der geheimnisvolle James (William Haines).
Odeon: Impressario (Buster Keaton).
Oswiatowe: Magdalene. — Die gefährliche Bahn.
Palace: Empfangszimmer Dr. Caligaris (Conrad Veidt).
Przedwiosnie: Schicksalslaunen (Liane Haid).
Splendid: Rango.
Spółdzielnia: Die Liebeleien des Großfürsten. — Aus Umarmung in Umarmung.
Victoria: Jahrmarkt der Liebe.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsgel. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Lodzer Männergesangverein

Wir erfüllen die traurige Pflicht, unsere Mitglieder vom Ableben des Herrn

Alfons Karl Fischer

gebührend in Kenntnis zu setzen. Der Verstorbene hat in den kurzen Jahren seiner Zugehörigkeit zu unserem Verein sich viele Freunde erworben. Sein frühes Hinscheiden wird von uns allen aufrichtig betrauert.

Der Vorstand.

12226

Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz

Hiermit bringen wir unseren Mitgliedern die Trauerbotschaft von dem so unerwartet erfolgten Dahinscheiden unseres verdienstvollen Mitgliedes, Herrn

Ing.-Architekt Alfons Fischer

Der Dahingeschiedene war mehrere Jahre hindurch Mitglied der Revisionskommission und des Baukomitees und hat sich in dieser Eigenschaft durch treue Arbeit und großes Interesse für den Verein viele Freunde und Gönner erworben. Sein Andenken wird in unseren Herzen stets ehrend fortleben. **Der Vorstand.**

Die Herren Mitglieder, aktiv und passiv, werden ersucht, an der morgen, Mittwoch, den 19. d. M., um 5 Uhr nachm. von der Leichenhalle des alten evang. Friedhofes aus stattfindenden Beerdigung pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Danksagung

Zurückgekehrt vom Grabe unseres innigstgeliebten, unvergeßlichen

Julius Heinrich Drewitz

fühlen wir uns verpflichtet, allen denen einen herzlichen Dank auszusprechen, die dem Toten das letzte Geleit gegeben haben. Insbesondere liegt es uns am Herzen, Herrn Konsistorialrat Pastor Dietrich für seine trostreichen Worte am Grabe unseren tiefempfundenen Dank auszusprechen. Des weiteren danken wir Herrn Missionar Schultz für seine tiefempfundenen Worte am Vorabend im Trauerhause, sowie dem Gesangverein „Cantate“ für den erhebenden Gesang, den Posaunisten des Jünglingsvereins der St. Johannisgemeinde, den Arbeitskollegen sowie Vorgesetzten der Firma J. John A. G., für ihr zahlreiches Erscheinen, den Herren Ehrenträgern, sowie den vielen Kranz- und Blumenspendern.

Die trauernden Hinterbliebenen.

2983

Nachruf

Tieferschüttert hat uns die Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden unseres treuen Mitgliedes, des Herrn Ing.-Architekten

Alfons Karl Fischer

der am Sonnabend, den 15. August d. J., einem Herzschlage erlegen ist. Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen eifrigen Mitarbeiter, der seine unermüdliche Schaffenskraft in vorbildlicher Weise in den Dienst unserer deutschen Schule stellte. Wir werden dem Heimgegangenen ein treues Andenken bewahren.

Der Vorstand
des Deutschen Realgymnasialvereins in Lodz.

Bekanntmachung.

Hierdurch teile ich meiner geschätzten Kundschaft mit, daß ich mein erstklassiges

Schuhwaren-Magazin



nach der

Nowomiejska Str. 3

übertragen habe. Empfehle eine große Auswahl in **Herren-, Damen- und Kinderschuhen.** Anläßlich der Eröffnung, die **heute, Dienstag,** stattfindet, habe ich die **Preise bis zum 1. September um 25 Prozent herabgesetzt.**

Hochachtungsvoll

Ch. M. Radzanower
Nowomiejska Str. 3.

12229

---

5 oder 6 Zimmer

sind an der **Petrikauer Straße 292** (Plac Reymonta) in der ersten Etage mit sämtlichen Bequemlichkeiten, wie Gasbadezimmer, komfortabel ausgebautem Vorzimmer, sofort an soliden Mieter zu vermieten. Näheres beim Wächter dortselbst. 12185



Radikal entfernt

„CREME HEBROLIN“

GLOB

Ekzem, Flechten und jegliche Hautkrankheiten.

11718

Am Sonntag, d. 23. August d. J. findet im Garten des Herrn Ernst Lange in Languwek (Haltestelle Radogoszcz) ein

Großes Gartenfest

zugunsten des Kirchbaues in Radogoszcz

statt. Am Programm beteiligen sich 12 Vereine von Lodz, Zgierz und Radogoszcz. Es sind vorgesehen: Chorgesänge, turnerische Darbietungen, Musik, Ballonaufstieg, Feuerwerk am Abend und Kinderumzug. Außerdem Stern- und Scheibenschießen, Glücksrad und große Pfandlotterie.

Der Garten ist bereits ab 10 Uhr morgens geöffnet!

Haben Sie einen UMZUG oder einen grösseren Transport so telefonieren Sie

184-70

„Auto-Transport“

Dr. med. JÓZEF IMICH

Spezialarzt für Ohren-, Nasen-, Hals- und Kehlkopfkrankheiten

zurückgekehrt.

Moniuszki 1, Tel. 209-97

Empfängt von 1—2 und von 5—7 12209

Dr. med. S. Niewiazski

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Andrzeja 5, Tel. 159-40 12070

von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143

das 3. Haus v. der Główna

Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 12062

Dr. med.

Julius KAHANE

Innere Krankheiten

Spezialarzt für Herzkrankheiten,

zurückgekehrt

Radwańska 4, 1. Stock, Telefon 187-27

Empfängt von 5—7 Uhr abends. 12143

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechts-Krankheiten. 1206

Ewangelicka 2

Telephon 129-45.

Empfängt von 8—2 u. 5—8

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

51 Główna 51, Tel. 174-93.

Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends. Heilanstaltspreise. 12065

Dr.med. Szmerłowski

zurückgekehrt

Akoucheur-Gynäkolog

Empfangsstunden v. 3 b. 5 und v. 7 b. 8 Uhr abs.

Petrikauer Nr. 17. **Telefon 107-13.**

Dr. med.

LUDWIG RAPEPORT

Facharzt für Nieren- Blasen- und Harnleiden

Ul. Narutowicza 25

Dzielna. **Tel. 144-10**

Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 12063

Doktor

KLINGER

Spezialarzt für venerische, Haut- und Haarkrankheiten

Andrzeja 2, Telefon 132-28

Empfängt von 9—11 u. von 5—8 Uhr und v. 1—2 Uhr in der Heilanstalt Petrikauer Str. 62 12106

Dr. med.

NEUMARK

Haut- und venerische Krankheiten. Heilung mit Diathermie, Diathermie-Koagulation sowie mit Quarzlampe.

Moniuszki 5, Tel. 170-50

Empfängt von 11—1 Uhr vorm. und von 5—8 Uhr abends. — Damen von 5—6 Uhr, Sonntags v. 11—1 Uhr.

Zurückgekehrt

Karl Kühn

dipl. Masseur

Kopernika 10, W. 9,

Tel. 108-14.

---

3 Zimmer und Küche

mit sämtlichen Bequemlichkeiten zu vermieten ab 1. Oktober. Juljanowska 18. Kolonja Skarbowców. Zu besichtigen von 6 Uhr nachmittags. 2982

Ein großer

Bauplatz

auf Polesie gegenüber den Magistratshäusern zu verkaufen. Zu erfragen Jęczmienna 30, bei Popławski

---

Gutschein

Gültig für Mittwoch, den 19. August von ½8—½9 Uhr abends

zur Einholung einer Rechtsauskunft in der

Schriftleitung der „Freien Presse“.